Jahres-bericht

2010

BIR

Inhalt

Einige Worte des Präsidenten 2
Bericht des Generaldirektors 6
2010 im Rückblick 8
Die BIR-Mitgliedschaft im Überblick 12
Die wichtigsten Zahlen 13

FACHSPARTEN UND -KOMITEES

Fachsparte Eisen & Stahl 14
Fachsparte NE-Metalle 18
Fachsparte Textilien 22
Fachsparte Papier 24

FALLSTUDIE

Papyrus-Preis 26

Komitee Rostfreie Stähle & Speziallegierungen 28
Kunststoff-Komitee 30
Komitee Reifen & Gummi 32

SONDERKOMITEES

Internationaler Umweltrat 34
Internationaler Handelsrat 36

FALLSTUDIE

Statistisches Observatorium 38

Kongresskomitee 40
Kommunikationskomitee 42
Mitgliedschaftskomitee 44

Gastsprecher der BIR-Kongresse in 2010 46
Liste der Mitgliedsverbände 48
Zukünftige BIR-Kongresse 49

Einige Worte des Präsidenten

Dominique Maguin lässt seine vier Jahre als Präsident des BIR Revue passieren...

Was kommt Ihnen zuerst in den Sinn, wenn Sie über Ihre Amtszeit als Präsident des BIR nachdenken?

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Und wie jetzt auch für mich der Moment gekommen ist, auf vier Jahre an der Spitze unseres Weltverbandes zurückzublicken. Als ich 2007 auf unserem Frühjahrskongress in Athen zum Präsidenten ernannt wurde, hätte ich mir niemals vorstellen können, welch turbulente und dramatische Zeiten auf uns zukommen würden. Die riskante Finanzpolitik der großen Banken war dabei, uns in die „Subprime"-Krise zu stürzen. Ohne es zu realisieren, hatten sie ein Ungeheuer geschaffen, das die Welt ins Chaos stürzen sollte. Aber 2007 ahnten wir von alledem noch nichts.

Welche Ziele hatten Sie sich für Ihre Präsidentschaft gesetzt?

Damals legte ich in Übereinstimmung mit Vorstand und Verwaltungsrat des BIR folgende Ziele für meine Amtszeit fest:

- *die Gründung eines statistischen Observatoriums mit dem Ziel, ein umfassenderes Verständnis unserer Märkte zu gewährleisten und unsere wirtschaftliche und politische Bedeutung quantitativ zu bestimmen – eine langwierige und schwierige Aufgabe.*
- *die Erstellung der CO_2-Bilanz unserer Industrie mittels einer Studie, die letztendlich von dem weltbekannten Imperial College in London durchgeführt wurde.*
- *die Einsetzung eines internationalen Handelsrates zur Gewährleistung des freien Warenflusses unserer Materialien in der ganzen Welt und zum Schutz vor protektionistischen Initiativen einzelner Länder oder der Konsumgüterindustrie.*

Wäre es eine sehr große Untertreibung zu behaupten, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen während Ihrer Amtszeit wesentlich geändert haben?

Absolut! 2007 und die erste Hälfte des Jahres 2008 waren für unsere Industrie besonders einträglich. Die durch die internationale Nachfrage hochgetriebenen Preise unserer Recyclinggüter hatten noch nie dagewesene Höchstwerte erreicht. Dies feierten wir auch gebührend während unseres Frühjahrskongresses im Jahr 2008 in Monte Carlo, an dem außerdem das 60-jährige Jubiläum des BIR begangen wurde.

An dem darauffolgenden Herbstkongress 2008 in Düsseldorf jedoch konnte man überall müde und besorgte Gesichter sehen: unsere Märkte waren plötzlich zusammengebrochen.

Noch einige wenige Monate zuvor hat der Hauptredner unserer Generalversammlung in Monaco, Lord Nicholas Stern, von der glänzenden Zukunft gesprochen, die unserer Industrie bevorstehen würde und dass unsere bedeutende Rolle als Bereitsteller von Rohstoffen für die Weltwirtschaft ein wohl gehütetes Geheimnis sei. Er forderte uns zu Recht auf, die Öffentlichkeit mit Nachdruck über diese Tatsache zu informieren.

Als dann die größten Wirtschaftskrise unserer Zeit über uns hereingebrochen war, forderte ich unsere Unternehmen auf, weiterhin unermüdlich ihren wichtigen wirtschaftlichen und ökologischen Beitrag zu proklamieren und den freien Handel der von uns produzierten Rohstoffe zu schützen. Dies ist für unsere Industrie absolut unabdingbar.

Welche Auswirkung hatte die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise auf das BIR?

Das Jahr 2009 war durch finanzpolitischen Maßnahmen und Kapitalspritzen der großen Nationen gekennzeichnet, die damit verzweifelt versuchten, den finanziellen Zusammenbruch einzelner Länder zu verhindern, der zu einer katastrophalen Kettenreaktion geführt hätte. Trotz dieser Zeit der schmerzlichen Ungewissheit konnte das BIR während seiner Kongresse in Dubai (unser erster im Mittleren Osten) und in Amsterdam steigende Teilnehmerzahlen verzeichnen. Dies war für unsere Industrie ein ermutigendes Signal, da die BIR-Mitglieder trotz der für uns alle schwierigen Zeiten unseren Kongressen nicht fernblieben. An dieser Stelle möchte ich mich bei den uns angeschlossenen Unternehmen und Organisationen für ihre Unterstützung und das in uns gesetzte Vertrauen bedanken; ihre Treue stärkt unseren Wunsch, dem BIR weiterhin mit Leidenschaft und Entschlossenheit zu dienen.

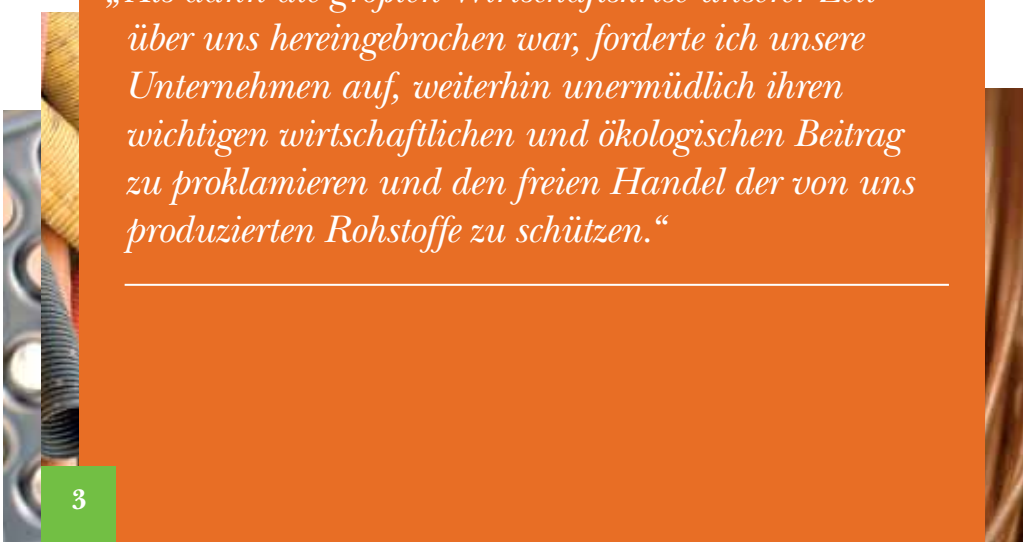
Glücklicherweise konnte unsere Industrie 2010 wieder den Weg des Wachstums einschlagen, da die Materialpreise ihre historischen Höchstwerte von 2008 praktisch wieder erreichen konnten. Dennoch sind die von unserem Sektor verarbeiteten Materialmengen noch nicht wieder auf dem Stand von vor der Krise und werden weiterhin von der allgemeinen Verlangsamung der Weltwirtschaft beeinträchtigt.

Welche anderen wichtigen Entwicklungen haben während Ihrer zweiten Amtsperiode stattgefunden?

Bei unseren Kongressen 2010 in Istanbul und Brüssel konnten wir unser Marktverständnis weiter verbessern und ebenfalls unsere Satzung und Geschäftsordnung gründlich überarbeiteten. Durch die Verabschiedung neuer Statuten und die Anpassung unserer Geschäftsordnung sind wir nun auf dem neuesten Stand, was die gesetzlichen Anforderungen an internationale Organisationen betrifft.

Es ist ein schwierige Aufgabe, den Gründungstext einer Organisation zu überdenken, die über so viele Jahre neue Mitgliedsfirmen und Nationalverbände aus den unterschiedlichsten Ländern aufgenommen hat. Unsere Mitgliedschaft umfasst eine Vielzahl von Unternehmensstrukturen, die alle jeweils andere, aber gleichermaßen wichtige und legitime Anforderungen an uns stellen; es ist daher ein schwieriges Unterfangen, diese alle gleichermaßen zu berücksichtigen.

„Als dann die größten Wirtschaftskrise unserer Zeit über uns hereingebrochen war, forderte ich unsere Unternehmen auf, weiterhin unermüdlich ihren wichtigen wirtschaftlichen und ökologischen Beitrag zu proklamieren und den freien Handel der von uns produzierten Rohstoffe zu schützen.“



Bei der Durchführung dieses Projekts wurden wir von Experten unterstützt, mit deren Hilfe wir die Satzungen einiger großer internationaler Berufsverbände als Beispiel nahmen und überprüften. Alles in allem sind wir diese Aufgabe sehr selbstkritisch angegangen und haben sie trotz mancher Schwierigkeiten einstimmig zu Ende gebracht.

Glauben Sie, dass Sie die Ziele, die Sie sich für Ihre Präsidentschaft gesetzt haben, erreicht haben?

Meine zweite Amtsperiode neigt sich dem Ende zu. Die Ziele, die ich mir 2007 gesteckt habe, waren ehrgeizig und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht immer ideal. Aber ich freue mich sagen zu können: Mission erfüllt. Unter der Verantwortung des internationalen Experten Professor Philippe Chalmin hat das statistische Observatorium seine ersten Ergebnisse veröffentlicht und unsere CO_2-Emissionsstudie brachte dem BIR eine Einladung zum Klimagipfel in Kopenhagen, auf dem die Probleme der globalen Erwärmung diskutiert wurden.

Währenddessen bewährte sich der Internationale Handelsrat sofort nach seiner Gründung bei Problemen wie z.B. Auftragsstornierungen und Versuchen der Einführung von Schutzzöllen. Wir haben ebenfalls unsere Regeln für Schlichtungsverfahren überarbeitet und sie an die geltenden gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

Welche Herausforderungen werden Ihrer Ansicht nach auf das BIR zukommen?

Während meiner gesamten Amtszeit und trotz mehrerer beträchtlicher Zusammenbrüche im Finanz- und Bankensektor ist es unserem Verband gelungen, seine Finanz- und Vermögenslage zu konsolidieren und zu verbessern, so dass wir furchtlos in die Zukunft blicken können. Wir müssen nach wie vor hart arbeiten, um sicherzustellen, dass unsere Produkte nicht mehr mit dem „Abfall"-Begriff in Verbindung gebracht werden; und wir müssen ebenfalls weiterhin ein wachsames Auge auf die steigende Tendenz der Regierunge zur Einführung von Schutzzöllen halten.

Was macht das BIR zu einer so widerstandsfähigen Organisation?

Unser Weltverband ist einzigartig, denn die seit seiner Gründung im Jahre 1948 geleistete Arbeit ist enorm! Diesem Erbe müssen wir treu bleiben. Wir sind der einzige internationale Recyclingverband: oft wurde versucht, unsere Kongresse und unsere Arbeit zu kopieren, aber keine andere Organisation kann den Wissensschatz und das breite Mitgliederspektrum des BIR vorweisen.

Deshalb wird unsere Organisation auch in den kommenden Jahren weiter neue Mitglieder gewinnen.

„Wir sind der einzige internationale Recyclingverband: oft wurde versucht, unsere Kongresse und unsere Arbeit zu kopieren, aber keine andere Organisation kann den Wissensschatz und das breite Mitgliederspektrum des BIR vorweisen."

Wir sind kein „Club“, der Leute auf eine Warteliste setzt, sondern ein Berufsverband, der sich verpflichtet, alle neuen Mitglieder aufzunehmen, solange sie unsere Gesetze, Statuten und Bräuche achten. Dies ist einer der Gründe, weshalb das BIR seine Mission erfolgreich erfüllt.

Auch die andere Gründe kann man gut verstehen: der Schutz unseres Planeten; und die schwindenden Rohstoffvorräte in einer Zeit, in der die Nachfrage so groß ist wie noch nie in Anbetracht der stetig wachsenden Zahl hungriger Konsumenten auf der ganzen Welt. Als das BIR im Jahr 1948 gegründet wurde, betrug die Weltbevölkerung etwa 3 Milliarden Menschen; heute liegt die Zahl bei 7 Milliarden und wird voraussichtlich im Jahr 2050 9 Milliarden übersteigen. Tag für Tag wächst die Weltbevölkerung um weitere 210.000 Menschen.

Aber Sie glauben nicht, dass man die starke Position des BIR als selbstverständlich betrachten sollte?

Wir müssen weiterhin die Qualität unserer Dienstleistungen verbessern, indem wir auf die wechselnden Bedürfnisse unserer Mitglieder eingehen, potentielle neue Gesetze und Bestimmungen beobachten und analysieren, sowie wirtschaftliche Entwicklungen und internationale Beziehungen im Auge behalten. Diese lebensnotwendige Arbeit wird von einem ausgezeichneten Team engagierter Mitarbeiter geleistet, denen unsere Mitglieder die Verantwortung für die Vertretung und Verteidigung der Interessen ihrer Unternehmen und Organisationen übertragen haben. Da sich meine Amtszeit als BIR-Präsident dem Ende nähert, spreche ich allen, und ganz besonders dem Generalsekretariat des BIR in Brüssel, noch einmal meine Hochachtung und meinen Dank aus.

Bericht des Generaldirektors

Francis Veys,
Generaldirektor des BIR

2010 war weltweit ein „besonderes“ Jahr für alle Wirtschaftsbranchen, die nach dem Konjunktureinbruch 2008 wieder einen starken Anstieg der Rohstoffpreise erlebten. Der Recyclingsektor, der vom BIR durch 40 nationale Fachverbände und mehr als 750 Unternehmen in 70 Ländern repräsentiert wird, konnte sich diesem Phänomen nicht entziehen.

Die laufende Nachfrage nach neuer Infrastruktur und Konsumgütern in den Schwellenländern, insbesondere in China und Indien, in Verbindung mit der weiter steigenden Bedeutung spekulativer Fonds haben die Preisentwicklung bei Primärmaterialien, Recyclingstoffen und recycelten Materialien angeheizt und in einigen Fällen zu neuen Rekordniveaus bei den Preisen geführt. Zugleich haben ungünstige klimatische Bedingungen und Naturkatastrophen eine reibungslose Versorgung erschwert, die zur Deckung der hohen Nachfrage unerlässlich war.

Zweifellos hat sich die Nachfrage nach unseren recycelten Materialien im letzten Jahrzehnt in einem derartigen Maße erhöht, dass sich unsere Mitgliedsunternehmen immer stärker als führende Lieferanten von Rohstoffen etablieren konnten. Diese fantastische Entwicklung wird auch künftig interessante Herausforderungen für unseren Sektor mit sich bringen.

Die Recyclingindustrie, die mehr als 50% des weltweiten Rohstoffbedarfs deckt, hat allen Grund, auf den von ihr geleisteten aktiven und dauerhaften Beitrag zur Nachhaltigkeit stolz zu sein.

Der im letzten Jahr unter Mitarbeit des Experten Prof. Chalmin von der Dauphine-Universität in Frankreich entstandene und veröffentlichte Bericht über die Weltmärkte für wiederverwertete und recycelte Rohstoffe sowie unsere Studie „Stahlschrott – ein Rohstoff für die Stahlproduktion“, die unter der Schirmherrschaft der BIR-Fachsparte Eisen und Stahl erarbeitet wurde, verdeutlichen den hohen Stellenwert, den unsere Rohstoffe für die Wirtschaft und Umwelt besitzen. Ein freier, ungehinderter Waren- und Handelsstrom ist daher unabdingbare Voraussetzung, um den wachsenden Rohstoffhunger aller Hersteller von neuen Gütern bzw. Erzeugnissen weltweit stillen zu können.

Als verantwortlicher internationaler Fachverband setzt sich das BIR weiterhin für einen freien und fairen Handel mit recycelten Materialien ein und trägt dafür Sorge, dass für ungefährliche Recyclingstoffe keine neuen Handelsschranken oder technischen Hürden errichtet werden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe hat sich das BIR im Jahr 2010 – mit Unterstützung durch seine Mitglieder – erfolgreich bei Regierungsbehörden in Ostafrika, Indien, Russland, Algerien, China, Sri Lanka und Südafrika für die Abschaffung von Maßnahmen eingesetzt, die ansonsten eine angemessene Versorgung von Stahlwerken, Gießereien, Schmelzhütten oder Papierfabriken gefährdet hätten.

Im Rahmen der Erfüllung der Bildungsaufgaben des BIR im Hinblick auf eine umweltverträgliche Behandlung von Recyclingstoffen und die qualitativ hochwertige Produktion recycelter Materialien haben die so genannten „Tools for Environmentally Sound Management“ (Hilfsmittel für umweltverträgliches Management; demnächst in chinesischer Sprache erhältlich) durch das BIR weite Verbreitung erfahren. Mit diesen Tools werden die sechs grundlegenden OECD-Leistungselemente in ein individuell angepasstes Managementsystem integriert. Darüber hinaus hat unsere Organisation die Erarbeitung eines Leitliniendokuments beschlossen, das alle Betreiber bei der Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems unterstützt, mit dem die ISO-Normen implementiert werden.

Das BIR hat ebenso alle Partner über die neuen Anforderungen der Generaldirektion für Außenhandel (DGFT) in Indien und die CCIC/AQSIQ-Anforderungen in China unterrichtet,

„Die Recyclingindustrie, die mehr als 50% des weltweiten Rohstoffbedarfs deckt, hat allen Grund, auf den von ihr geleisteten aktiven und dauerhaften Beitrag zur Nachhaltigkeit stolz zu sein.“

um die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorgaben für Importe von Recyclingstoffen und recycelten Materialien in diesen Ländern zu erleichtern. Als Unterstützung für Betreiber von Schrottplätzen und -verwertungsanlagen hat das BIR ein Plakat in den wichtigsten Sprachen, einschließlich Hindi und Chinesisch, drucken lassen. Darin wird erläutert, wie verhindert werden kann, dass unerwünschte Radioaktivität bzw. strahlende Metallteile auf Schrottplätze und in den Strom der Recyclingstoffe gelangen.

Auf europäischer Ebene hat das BIR mit seinen Tochterverbänden in der EU – der EFR (Stahlrecycling), Eurometrec (Recycling von Nichteisenmetallen) und der ERPA (Papierrecycling) – im Rahmen der von der EU-Kommission behandelten „End-of-Waste“-Problematik zusammengearbeitet. Dank dieser Arbeit wird demnächst Rechtssicherheit für verschiedene recycelte Materialien, beispielsweise Eisen- und Stahlschrott, Aluminium- und Kupferschrott sowie Papier geschaffen werden, wenn in einer Verordnung des EU-Rates eindeutige Kriterien für die Unterscheidung von Abfall-/Recyclingstoffen von unseren Endprodukten, d. h. recycelten Materialien beschlossen werden. Derartige Kriterien sollten EU-Unternehmen dazu anregen, ihre Investitionen in Technologien und beste verfügbare Techniken zu erhöhen und schadstoffärmere Erzeugnisse zu produzieren, während zugleich die Risiken „illegaler“ Lieferungen verringert werden – wobei Werke bzw. Unternehmen in der EU mit diesem negativen Begriff Lieferungen von Recyclingstoffen und recycelten Materialien in andere konkurrierende Märkte bezeichnen, die verhindert werden sollen.

Diese Verordnung des EU-Rates, die 2011 offiziellen Status erlangen wird, ist das Ergebnis mehr als 20 Jahre währender Bemühungen seitens des EU-Recyclingsektors. Unser Weltverband ist daher stolz auf diesen Erfolg, der dank der unermüdlichen Arbeit der europäischen Tochterverbände erreicht wurde.

Die Bemühungen des BIR zur Sicherung einer höheren Qualität von recycelten Materialien und Anlagenbetreibern weltweit werden auch in diesem Jahrzehnt fortgesetzt.

Um unserer Organisation einen professionelleren Rahmen zu verleihen, hat das BIR seine Statuten und Geschäftsordnung 2010 aktualisiert, so dass diese jetzt den neuesten, für internationale Fachverbände geltenden gesetzlichen Anforderungen entsprechen. In diesen neuen Statuten, die im Oktober des letzten Jahres offiziell ratifiziert wurden, werden wichtige Fragen und Themen berücksichtigt, z.B. die Beachtung von Kartellvorschriften sowie einfachere und effizientere Entscheidungsfindungsprozesse; des Weiteren wurden im Rahmen der Statuten die Bedingungen für den Beitritt zu und Verbleib in unserer Organisation verschärft.
Im Rahmen der neuen Statuten wird ebenso unserem verbandsinternen Schlichtungsdienst mehr Anerkennung eingeräumt. Die Schlichtung mittels der BIR-Schichtungsstelle wird als einfaches Verfahren zur Beilegung von Handelsstreitigkeiten empfohlen.

In den letzten zehn Jahren ist die Mitgliederzahl des BIR um fast 50% gewachsen.
Eine zunehmende Zahl von Partnern stammt aus Schwellenländern, in denen Recycling weiter auf dem Vormarsch ist. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich kaum abschwächen, da er den anhaltenden Bedarf an Rohstoffen in den aufstrebenden Wirtschaftsregionen der Welt widerspiegelt.

In Anbetracht seiner Stellung als Weltverband wird das BIR seine Kongresse weiterhin an bedeutenden Wirtschaftsstandorten abhalten. Wir sind 2009 in Dubai und 2010 in der Türkei zusammengekommen. 2011 wird unser Frühjahrskongress in Singapur stattfinden. Außer Interessenten, die sich neue Absatzmöglichkeiten erschließen möchten, und Kunden, die am boomenden südasiatischen Markt teilhaben möchten, werden Geschäftsleute aus dieser Region vertreten sein, die von den Erfahrungen der Industrieländer profitieren möchten – eine perfekte Mischung für das beste Forum der führenden Rohstofflieferanten der Welt.

2010 im Rückblick

Dieser chronologische Überblick enthält verschiedene News des BIR sowie Schlagzeilen und einschlägige Zitate der Fachpresse im letzten Jahr.

JANUAR

"AS WE ENTER 2010, IT IS CLEAR THAT THE WORST IS BEHIND US"

Der „Metall Bulletin" beginnt das Jahr mit einem ermutigenden Zitat von Aditya Mittal, Finanzdirektor des weltgrößten Stahlherstellers ArcelorMittal.

COPPER CONTINUES TO BLAZE THE TRAIL

Kupfer stellt die Weichen für 2010 mit einem starken Auftakt in Sachen Preise.

PRICES MARCH ONWARDS AND UPWARDS

Der Preisaufschwung für Eisenschrott von Ende 2009 setzt sich 2010 fort.

FEBRUAR

BIR MEETS WITH AQSIQ IN BEIJING

Generaldirektor Francis Veys und David Chiao, der für China zuständige Botschafter des BIR, konnten eine wichtige Klärung der Anwendungsverfahren für die AQSIQ-Registrierung ausländischer Anbieter von Recyclingsstoffen in China erreichen.

CHINESE OVER-CAPACITY WILL CONTINUE TO WEIGH ON MARGINS

Auch wenn die weltweite Stahlproduktion 2010 Rekordzahlen erreichte, zeigt doch diese Überschrift aus dem „Metal Bulletin", dass die Überkapazität in China während des gesamten Jahres ein Problemthema war.

RECYCLED METALS SHOULD NEVER BE REGARDED AS WASTE

Während sich die EU-Kommission langsam an die Abfallende-Kriterien für bestimmte Recyclinggüter heranarbeitet, äußert Ian Hetherington, Generaldirektor der British Metals Recycling Association, im britischen MRW Magazine klar seine Meinung.

MÄRZ

PRICES RAMPANT AS DEMAND RISES

Zum Ende des ersten Quartals wird das Ausmaß der Preissteigerung für Eisenschrott als „atemberaubend" beschrieben.

STAINLESS BEGINS TO FLOURISH AGAIN

Nach dem drastischen Rückgang der weltweiten Edelstahlproduktion 2009 erkennen Branchenfachleute jetzt deutliche Anzeichen einer Erholung.

PAPER EXPORTERS HIT BY CONTAINER HEADACHE

Die begrenzte Verfügbarkeit von Containern behindert die internationalen Warenflüsse von Altpapier.

LA FLOTTE REPREND LA MER (THE FLEET RETAKES TO THE SEA)

Die französische Zeitschrift „Recyclage & Récupération" bestätigt die umfassende Reaktivierung der Containerversandkapazitäten, die nach der Weltwirtschaftskrise brach lagen.

APRIL

IS COPPER BALANCING ON A TIGHTROPE?

Zu Beginn des zweiten Quartals beherrschen die ungewöhnlichen Preisentwicklungen weiterhin die Schlagzeilen der Fachpresse.

BIR FERROUS DIVISION REACTIVATES WORLD MIRROR

Der Vorstand der BIR-Fachsparte Eisen & Stahl hat beschlossen, zum ersten Mal seit 2005 wieder den „Ferrous Mirror“ herauszugeben, um den Mitgliedern einen regelmäßigen Überblick über die weltweiten Schrottmärkte zu bieten.

“CRAZY” NICKEL PRICE VOLATILITY SET TO STAY

Ein führender Branchenanalyst hat der Jahresversammlung des US-amerikanischen Institute of Scrap Recycling Industries in San Diego mitgeteilt, dass der Nickelpreis in der absehbaren Zukunft weiter schwanken wird.

SCRAP SHORTAGE DESTINED TO BE LONG TERM

Bei der gleichen Veranstaltung in San Diego wurde die Eisenschrottbranche vor anhaltenden Beschaffungsschwierigkeiten gewarnt.

MAI

REVISION OF BIR STATUTES AND BY-LAWS

BIR hat seine Statuten und Geschäftsordnung aktualisiert, um gewisse Aspekte seiner Funktionsweise zu verbessern und wichtigen Fragen Rechnung zu tragen, die sich aus der ständigen Weiterentwicklung und Globalisierung der Organisation ergeben.

NEW E-SCRAP EXPORT POLICY AT ISRI

Das US-amerikanische Institute of Scrap Recycling Industries genehmigt eine neue, „aggressive“ Exportpolitik für Elektroschrott zum Schutz von Gesundheit, Umwelt und Arbeitssicherheit.

PROGRESS IN INDIAN SCRAP IMPORT DEBATE

Der insbesondere seitens der Metal Recycling Association of India ausgeübte Druck hat dazu beigetragen, dass Eisen- und Nichteisenschrott aus der Kategorie der Gefahrgüter herausgenommen wird.

STAINLESS STEEL SCRAP AVAILABILITY WILL BE TIGHT IN 2010

Der Branchenexperte Heinz Pariser hat eine Warnung ausgesprochen, die auch gut für viele andere sekundäre Rohstoffe gelten kann.

PLANET WILL INCREASINGLY DEPEND ON RECYCLING

Diese Schlagzeile in „Recycling International“ bietet eine positive Zusammenfassung der Ergebnisse eines Berichts von Veolia Environmental Services und CyclOpe.

JUNI

BIR RECORD-BREAKER BY THE BOSPHORUS

Am Frühjahrskongress des BIR in Istanbul nahmen fast 1.600 Teilnehmer aus 59 Ländern teil, wodurch er zum erfolgreichsten Kongress aller Zeiten wurde.

BIR REINFORCES LEGAL AND REGULATORY MONITORING IN INDIA AND CHINA

Die Zoll- und Handelsconsultungfirma Bryan Cave International Trade Pte Ltd wurde vom internationalen Dachverband der Recyclingindustrie beauftragt, die Gesetzgebung und Vorschriften für die Sammlung und das Recycling der im BIR vertretenen Materialien in diesen beiden wichtigen aufstrebenden Märkten zu beobachten und auszuwerten.

BIR PAPER DIVISION'S PAPYRUS PRIZE GOES TO MANFRED BECK

Manfred Beck, der Gründer von „Recycling International“, wurde mit dem Papyrus-Preis der BIR-Fachsparte Papier für die weltweite Verbreitung von Nachrichten, Meinungen und Leistungen der Papierrecylingunternehmen ausgezeichnet.

CHRISTIAN RUBACH SPEAKS AT JISRI FORUM

Der Vorsitzende der BIR-Fachsparte Eisen und Stahl, Christian Rubach, hat eine Einladung angenommen, vor dem Japan Iron & Steel Recycling Institute (JISRI) zu sprechen.

BIR FERROUS DIVISION PUBLISHES FIRST-EVER STATISTICS ON STEEL SCRAP MARKETS

Die Fachsparte Eisen & Stahl veröffentlicht ihren ersten statistischen Überblick über die Weltmärkte.

CHINESE BLACKLIST TO TARGET OVER-CAPACITY

Die chinesische Regierung wies zahlreiche Stahlhersteller unter Androhung von Strafzahlungen an, bestimmte Standorte nicht weiter zu betreiben, berichtete der „Metal Bulletin".

EAST AFRICAN SCRAP METAL EXPORT BAN: BIR CONTACTS GOVERNMENTS

Das BIR hat in Briefen an die Regierungen der betreffenden Länder seinen Bedenken hinsichtlich der Ankündigung der Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community – EAC) Ausdruck verliehen, einen Ausfuhrstopp für Altmetall zur Unterstützung seiner eigenen Metallindustrien zu verhängen.

JULI | AUGUST | SEPTEMBER

BIR MONITORS LEGAL AND REGULATORY LANDSCAPE IN INDIA AND CHINA: FIRST REPORT

Die Zoll- und Handelsberatung Bryan Cave International hat ihren ersten Bericht für das BIR erstellt, in dem die aktuellen rechtlichen und gesetzlichen Entwicklungen in China und Indien behandelt werden.

CHINA PLOTS RECYCLING REVOLUTION

Berichten zufolge plant die chinesische Regierung einen Umschwung in ihrem Kampf gegen Verschwendung durch recyclingfreundliche Gesetze und Vorschriften.

EUROPE SHOWS GLOBAL LEADERSHIP IN RECYCLING

So reagiert die European Recovered Paper Association auf die Nachricht, dass Europa eine Rekord-Recyclingrate von 72,2% bei Papier erzielt hat.

EXCELLENT TURN-OUT FOR BIR AUTUMN CONVENTION IN BRUSSELS

Der BIR-Herbstkongress 2010 war eine der erfolgreichsten Veranstaltungen in der Geschichte der Organisation und wurde von über 900 Delegierten und 250 Begleitpersonen besucht.

INDONESIAN PAPER MILL RECEIVES BIR PAPYRUS PRIZE

Der Papyrus-Preis der BIR-Fachsparte Papier ging an die APP-Mühle Indah Kiat Serang in Indonesien, in Anerkennung ihres stark gesteigerten Einsatzes von Altfasern und der Förderung von Partnerschaften mit der Altpapierindustrie.

SRI LANKA BANS SCRAP METAL EXPORTS

Eine weitere Regierung folgt dem 2010 beobachteten, beunruhigenden Trend zum Protektionismus für die Altmetallvorräte der heimischen Industrie.

THE TWISTING PATH TOWARDS "END OF WASTE"

Ein Handelsblatt summiert die Fortschritte und die noch zu bearbeitenden Themen zur Erreichung des „End-of-Waste"-Status in der EU für einige der wichtigsten Recyclinggüter.

BIR SUCCEEDS IN OBTAINING EXTENSION OF AQSIQ RENEWAL DEADLINE

Nach einer Kontaktaufnahme seitens des BIR hat sich die AQSIQ in China bereit erklärt, die Frist für die Anträge auf Verlängerung der Registrierung ausländischer Anbieter von Recyclinggütern um 90 Tage zu verlängern.

THE PROGRESS AND THE PAIN OF PLASTICS RECYCLING

Die Identiplast-Konferenz in London gab Anlass zu einer Schlagzeile, die sich auf die rasch wachsende Rate von Endverbraucher-Kunststoffrecycling beziehen, aber auch auf die Herausforderungen, denen sich dieser Sektor gegenüber sieht.

OKTOBER | NOVEMBER | DEZEMBER

BIR TEXTILES DIVISION: MARGINS CONTINUE TO FEEL THE SQUEEZE

Beim BIR-Herbstkongress in Brüssel wurde moniert, dass die Verkaufspreise für sortierte Altkleidung in keinem Verhältnis zum Kaufpreis der Originale stehen.

MORE RECYCLING "COULD CREATE 500,000 EU JOBS"

So schätzt eine Studie der Umweltorganisation „Friends of the Earth" das Potenzial für neue Arbeitsplätze ein, wenn die EU-Mitgliedsstaaten 70% ihrer Abfälle recyceln.

MARKETS "CONTINUE TO AMAZE" IN PIVOTAL YEAR

Der Präsident der BIR-Fachsparte Nichteisenmetalle, Robert Stein, teilt beim Herbstkongress in Brüssel mit, dass die Nichteisenmetallmärkte im Jahr 2010 die Erwartungen der meisten Branchenfachleute übertroffen haben.

COPPER TO BREACH US$ 11,000 BARRIER?

Das ist die Frage, die sich Branchenfachleute stellten, als die Analysten einen erheblichen Wertzuwachs für das rote Metall für 2011 prognostizierten.

COBALT FLIES BUT MOLY LINGERS

Das ist das Fazit des „Metal Bulletin" zu den ersten neun Monaten der Kobalt- und Molybdän-Kontrakte an der Londoner Metallbörse. Der Handel mit Kobaltkontrakten war dem mit Molybdänkontrakten weit überlegen.

CHINA TO WIDEN ITS SCRAP IMPORT NET

Die politischen Entscheidungsträger bestätigten beim Secondary Metals International Forum des CMRA in Ningbo, dass China plant, seine Altmetallimporte sowohl dem Umfang nach als auch hinsichtlich der Metallarten auszuweiten.

2010 ENDS ON BULLISH NOTE FOR FERROUS SCRAP

In perfekter Symmetrie endet das Jahr für den Eisenschrottmarkt so, wie es begonnen hat – mit einem weiteren Preisanstieg.

Die BIR-Mitgliedschaft im Überblick

Westeuropa

- Belgien
- Dänemark
- Deutschland
- England
- Finnland
- Frankreich
- La Réunion (FRA)
- Griechenland
- Island
- Irland
- Italien
- Luxemburg
- Monako
- Niederlande
- Niederländische Antillen
- Norwegen
- Österreich
- Portugal
- Schweden
- Schweiz
- Spanien
- Zypern

Russland & Osteuropa

- Albanien
- Bulgarien
- Estonia
- FY Republik Mazedonien
- Lettland
- Polen
- Rumänien
- Russland
- Slowakei
- Slowenien
- Tschechische Republik
- Ungarn

Nordamerika

- Kanada
- USA

Zentral & Südamerika

- Argentinien
- Brasilien
- Haiti
- Honduras
- Kuba
- Mexiko
- Uruguay

Australien & Pazifik

- Australien
- Neuseeland

Türkei & Mittlerer Osten

- Ägypten
- Bahrain
- Iran
- Israel
- Jemen
- Jordanien
- Kuwait
- Libanon
- Saudi Arabien
- Türkei
- Vereinigte Arabische Emirate

Asien

- Bangladesch
- China
- Indien
- Japan
- Korea
- Malaysia
- Pakistan
- Singapur
- Taiwan
- Thailand

Afrika

- Algerien
- Marokko
- Südafrika
- Tunesien

- Eu 27
- Andere Europa & Russland
- Nordamerika
- Zentral & Südamerika
- Afrika
- Türkei & Mittlerer Osten
- Indien, Pakistan & Bangladesch
- China & andere Länder Asiens
- Australien & Pazifik

Die wichtigsten Zahlen

ÜBER **800**

MITGLIEDER DES BIR WELTWEIT

50%

MEHR MITGLIEDER IN DEN LETZTEN 10 JAHREN

90

NEUE MITGLIEDER IN 2010

39

NATIONALVERBÄNDE

DAS BIR IST INTERNATIONAL!

70

LÄNDER

ÜBER **40%**

DER BIR-MITGLIEDER AUSSERHALB EUROPAS

Fachsparte Eisen & Stahl

Nach dem starken Produktionsrückgang im Jahr 2009 erwies sich 2010 als herausragendes Jahr für die weltweite Stahlproduktion. Der Produktionsausstoß in der gesamten Welt schnellte um 15% von 1,229 Mrd. Tonnen auf einen Rekordstand von 1,414 Mrd. Tonnen hoch, was nicht zuletzt auf eine nachhaltige Erholung der Stahlindustrie in den meisten entwickelten Industrienationen zurückzuführen war...

Christian Rubach,
Präsident der Fachsparte
Eisen & Stahl

...Nach den statistischen Daten von worldsteel zu urteilen, konnte China seine Stahlproduktion im vergangenen Jahr um 9,3% auf insgesamt 626,7 Mio. Tonnen erhöhen und somit seine Führungsposition als größter Stahlproduzent festigen. Der Anteil dieser größten asiatischen Wirtschaftsmacht an der weltweiten Rohstahlproduktion nahm jedoch von 46,7% (2009) auf 44,3% im letzten Jahr ab, da Nordamerika seinen Anteil von 4,7% auf 5,7% steigern konnte und der prozentuale Anteil der 27 EU-Mitgliedsstaaten ebenfalls von 11,3% auf 12,2% zunahm.

Dennoch sollte nicht unerwähnt bleiben, dass sich die Stahlproduktion in den traditionellen stahlerzeugenden Kernregionen Europa, USA, Japan und Russland 2010 zwar erholt hat, jedoch die vor Beginn der Rezession 2007 verzeichneten Niveau noch nicht wieder erreicht sind. Demgegenüber setzte sich im genannten Dreijahreszeitraum das Wachstum der Stahlproduktion in Asien unaufhaltsam fort. Ohne Zweifel war es vor allem China zu verdanken, dass 2010 in Asien 897,9 Mio. Tonnen Stahl erzeugt wurden – ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr, in dem die Produktionsmenge ca. 805 Mio. Tonnen betragen hatte. Insgesamt gesehen ist der Einfluss der so genannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) auf die weltweite Stahlproduktion enorm: In diesen vier Ländern wurden im letzten Jahr zusammen fast 800 Mio. Tonnen Stahl erzeugt.

Die derzeitigen Bestrebungen der chinesischen Regierung sind darauf gerichtet, einige der älteren und weniger effizienten Stahlwerke stillzulegen bzw. entsprechende Produktionskapazitäten abzubauen, jedoch wird von mindestens einem Analysten prognostiziert, dass die inländische Stahlproduktion in China 2011 um etwa 60 Mio. Tonnen weiter zunehmen wird. Inwieweit China die Optimierung der eigenen Produktionskapazitäten und die Steigerung des Verbrauchs der im Inland anfallenden Schrottmengen gelingt, wird sich für unsere gesamte Branche in jedem Fall als wichtiger Einflussfaktor erweisen.

Wie immer vermitteln uns die veröffentlichten Zahlen von worldsteel einen fundierten und wertvollen Einblick in die Welt der Stahlproduktion. Dank der Bemühungen unserer Fachsparte Eisen & Stahl und ihres Statistics Advisor Rolf Willeke verfügt die weltweite Stahlschrott-Industrie jetzt über gesichertere Daten in Form einer statistischen Übersicht, die auf einem in Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaftsvereinigung Stahl entwickelten Modell beruht. Wir sind davon überzeugt, dass sich damit genauere schrottspezifische Daten für die verarbeitende Industrie bestimmen lassen, als dies in der Vergangenheit auf der Grundlage der weitgehend geschätzten Zahlen möglich war.

Selbstverständlich ist auch aus den statistischen Zahlen zu Stahlschrott die bedeutende Rolle Chinas erkennbar. Aus unseren Zahlen des letzten Jahres geht hervor, dass die chinesischen Einfuhren von Stahlschrott um 57,3% von 13,7 Mio. Tonnen auf 5,9 Mio. Tonnen eingebrochen sind. Im Gegensatz dazu hat der weltweit größte Importeur von Schrott, die Türkei, seine Zukäufe von Stahlschrott im Ausland in 2010 um 22,5% auf 19,2 Mio. Tonnen gesteigert. Die USA konnten im letzten Jahr ihre Stellung als weltweit führender Exporteur von Stahlschrott behaupten, obwohl US-Lieferungen ins Ausland um 8,4% auf 20,6% nachgaben, während die EU-Exporte in 2010 um 20.2% auf 19 Mio. Tonnen deutlich zunahmen.

Unsere Zahlen lassen ebenfalls erkennen, dass der Verbrauch von Stahlschrott in den USA und in der EU im letzten Jahr nicht mit dem Wachstum der Rohstahlproduktion Schritt halten konnte.

WICHTIGE FAKTEN

1,414 Mrd. Tonnen – ein Rekordjahr für die weltweite Rohstahlproduktion 2010

In den BRIC-Staaten wurden 2010 fast 800 Mio. Tonnen Stahl erzeugt.

Chinas Importe von Stahlschrott fielen in 2010 um 57,3%.

„Im letzten Jahr herrschte für viele Unternehmen des Schrottgewerbes das beste Geschäftsklima seit langer Zeit.“

Zusätzlich zu diesem neuen statistischen Dienst wurde vom Vorstand der Fachsparte Eisen & Stahl ebenfalls beschlossen, die Veröffentlichung von Marktberichten nach fünfjähriger Unterbrechung wieder aufzunehmen: Der „BIR World Mirror on Ferrous Metals“ bietet den Mitgliedern des Weltverbandes anhand von Berichten, die von regionalen Experten verfasst werden, einen regelmäßigen Überblick über die Lage auf den weltweiten Schrottmärkten.

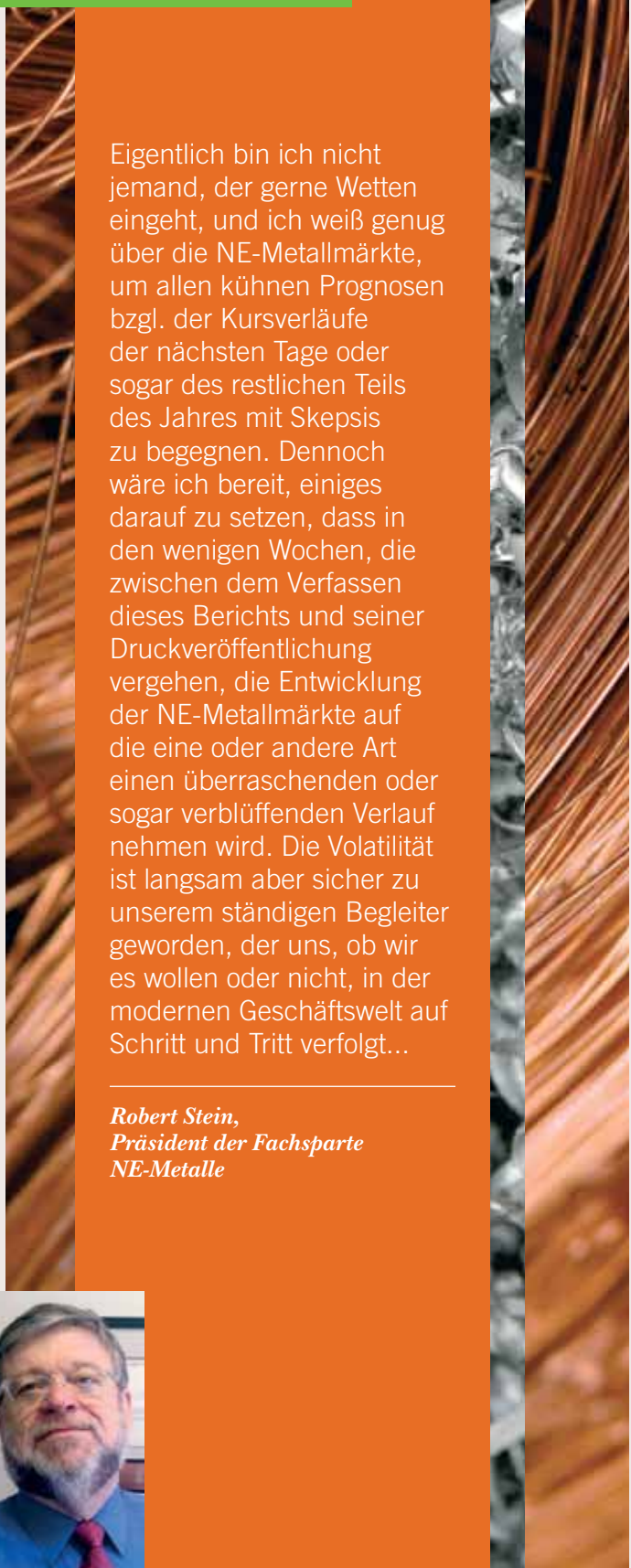
Genaue Statistiken sind für unsere Geschäfte ein unverzichtbares Hilfsmittel, das uns bei der Erkennung von Trends unterstützt und die Grundlage für wichtige geschäftliche Entscheidungen legt, uns jedoch nicht gegen die Kräfte des Marktes abschirmen kann. 2010 konnten wir eine Preisexplosion nicht nur bei Schrott, sondern ebenfalls bei allen anderen für die Stahlproduktion eingesetzten Rohstoffen beobachten. Die Preise für Eisenschrott sanken kurz nach Ausbruch der weltweiten Rezession auf Tiefststände von 130 US-Dollar pro Tonne. Zu Beginn des Jahres 2010 hatten die Preise für geschredderten Schrott und HMS-Schrott noch nahe 350 US-Dollar auf CFR-Basis gelegen und waren danach bis Anfang des Jahres 2011 auf 500 US-Dollar geklettert.

Im letzten Jahr herrschte für viele Unternehmen des Schrottgewerbes das beste Geschäftsklima seit langer Zeit. Dennoch standen den hohen Verkaufspreisen weit höhere Kosten für die Materialbeschaffung gegenüber. Der Zuwachs bei der Stahlproduktion war faktisch so stark, dass die gesammelten Schrottmengen mit diesem Wachstum kaum Schritt halten konnten und knappe Verfügbarkeit eher die Regel als die Ausnahme wurde. Weitere Herausforderungen, denen sich unsere Branche 2010 stellen musste, waren die schwankungsanfälligen Wechselkurse und die zeitweilige Knappheit der überaus wichtigen Containerkapazitäten, die für die Lieferung unserer Produkte benötigt werden.

15%

ANSTIEG DER WELTWEITEN STAHLPRODUKTION

Fachsparte NE-Metalle



Eigentlich bin ich nicht jemand, der gerne Wetten eingeht, und ich weiß genug über die NE-Metallmärkte, um allen kühnen Prognosen bzgl. der Kursverläufe der nächsten Tage oder sogar des restlichen Teils des Jahres mit Skepsis zu begegnen. Dennoch wäre ich bereit, einiges darauf zu setzen, dass in den wenigen Wochen, die zwischen dem Verfassen dieses Berichts und seiner Druckveröffentlichung vergehen, die Entwicklung der NE-Metallmärkte auf die eine oder andere Art einen überraschenden oder sogar verblüffenden Verlauf nehmen wird. Die Volatilität ist langsam aber sicher zu unserem ständigen Begleiter geworden, der uns, ob wir es wollen oder nicht, in der modernen Geschäftswelt auf Schritt und Tritt verfolgt...

Robert Stein,
Präsident der Fachsparte NE-Metalle

„Viele Regierungen scheinen entschlossen, neue Handelsschranken zu errichten, um den freien Transport von NE-Metallschrott zu behindern, der für die Entwicklung ihrer Länder jedoch häufig von entscheidender Bedeutung ist."

...Als ich diesen Bericht im letzten Jahr verfasste, fand ich es interessant, einige LME-Kassakurse vom Jahresanfang und Jahresende miteinander zu vergleichen. Es lohnt durchaus, den Vergleich in diesem Jahr zu wiederholen, wobei ich jedoch einschränkend ausdrücklich darauf verweisen möchte, dass die Preiskurve zwischen diesen beiden zeitlichen Punkten nicht gleichmäßig oder unidirektional verläuft. Der LME-Kassapreis für Kupfer lag zu Beginn des Jahres 2010 bei etwa 7.400 US-Dollar pro Tonne und zum Jahresabschluss bei mehr als 9.000 US-Dollar, wobei die fünfstellige Preisregion bereits fest im Blick war und einige Analysten sogar Kurse von 11.000 US-Dollar für das aktuelle Jahr prognostizierten. Im selben Zeitraum stieg der LME-Preis für Zinn effektiv um 10.000 US-Dollar pro Tonne, während die Preise für Zink im Gegensatz zu den meisten anderen NE-Metallen in diesem 12-Monatszeitraum sogar einen leichten Rückgang verzeichneten.

Die starken Preisausschläge bei einigen unserer bekanntesten Nichteisenmetalle werden durch verschiedene Faktoren verursacht, beispielsweise die Attraktivität unserer Märkte für den Finanzsektor und ebenfalls die industrielle Expansion in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Vor allem das hohe BIP-Wachstum in China trug dazu bei, die physische Nachfrage nach einer Reihe von Metallen anzuheizen. Auch wenn die Nachfrage nach Kupferschrott in der größten asiatischen Wirtschaftsmacht durch einen gewichtigen Arbitrage-Nachteil gebremst wurde, sorgten Käufer in Europa für mehr als ausreichende Impulse seitens der Nachfrage.

Trotz der reichlich vorhandenen Bestände an Aluminium verbesserten sich die Aussichten für dieses Leichtmetall durch die plötzliche Erholung der Pkw-Verkaufszahlen in den USA und in anderen Regionen deutlich. Auch in diesem Fall kann der wachsende Einfluss Chinas nicht ignoriert werden: die Gesamtanzahl der im Land verkauften Fahrzeuge erhöhte sich im letzten Jahr sprunghaft um 32% auf mehr als 18 Mio. Einheiten; China ist damit der größte Binnenmarkt der Welt. Vieles deutet darauf hin, dass in China bereits zum Ende dieses Jahrzehnts mehr Fahrzeuge verkauft werden könnten als in den USA und der EU zusammengenommen. Der Automobilsektor in Indien und anderen asiatischen Ländern verzeichnete 2010 ebenfalls ein enormes Wachstum.

Wie viele andere Branchen hat jedoch auch die Fahrzeugproduktion in vielen hoch entwickelten Industrienationen ihr Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht. Diese niedrigeren Produktionsniveaus haben zu einer gewissen Verknappung des Schrottangebots weltweit geführt und letztlich dazu beigetragen, dass aufwärts tendierende Preise weiter in die Höhe getrieben und Materialbestände auf den Markt gebracht wurden, die seit Ende 2008 gehortet worden waren.

Selbstverständlich wäre kein Jahresüberblick komplett, ohne auf die Einführung neuer Regeln und Vorschriften zu verweisen, die unserer Branche auferlegt wurden. Der von China beschlossene Artikel 21, der einen Erlass zu gemischten Schrottladungen beinhaltet, stiftete weltweit Verwirrung und wurde weder ordnungsgemäß erläutert noch jemals universell durchgesetzt.

32%

ANSTIEG DER FAHRZEUGVERKÄUFE IN CHINA IM LETZTEN JAHR; CHINA WIRD ZUM GRÖSSTEN BINNENMARKT DER WELT

Im Gegensatz dazu konnte das Verfahren zur Lizenzerneuerung für Exporteure von Recyclingstoffen nach China relativ reibungslos abgeschlossen werden, obwohl einige Softwareprobleme in den Computern der chinesischen Behörde für Qualitätsüberwachung, -kontrolle und Quarantäne (AQSIQ; General Administration of Quality Supervision, Inspection and Quarantine) den Vorgang verlangsamten. Das BIR konnte dank der guten Arbeitsbeziehungen die AQSIQ davon überzeugen, eine Fristverlängerung für die Beantragung der Lizenzerneuerung zu gewähren – ein Schritt, der zweifellos den Interessen der Lieferanten und Kunden gleichermaßen entspricht.

Zugleich scheinen Regierungen in vielen anderen Staaten der Welt entschlossen zu sein, neue Handelsschranken zu errichten, um den freien Transport von NE-Metallschrott zu behindern, der für die Entwicklung ihrer Länder jedoch häufig von entscheidender Bedeutung ist. Als Vorkämpfer für die Sache des freien und fairen Handels wird sich das BIR weiterhin für den Abbau übertriebener staatlicher Handelsbeschränkungen einsetzen.

In diesem Sinne der Fairness stellte auch die Neufassung der Satzung und Statuten des BIR 2010 einen deutlichen Fortschritt für den Weltverband dar. In einem auf Wunsch der Fachsparte Nichteisenmetalle eingeleiteten Prozess wird eine neue Rahmenrichtlinie entwickelt, in der die Aufnahme, Suspendierung und der Ausschluss von Mitgliedern geregelt ist, und die dazu beiträgt, die Interessen und das Image der vielen Mitglieder vor unvernünftigen wirtschaftlichen Handlungen Einzelner zu schützen.

WICHTIGE FAKTEN

Der LME-Kassapreis für Kupfer lag zu Beginn des Jahres 2010 bei ca. 7.400 US-Dollar pro Tonne; zum Jahresende sagten mittelfristige Preisprognosen einen Anstieg auf 11.000 US-Dollar pro Tonne voraus.

Ein 32%iger Anstieg: im letzten Jahr 18 Mio. verkaufte Fahrzeuge in China.

„Als Vorkämpfer für die Sache des freien und fairen Handels wird sich das BIR weiterhin für den Abbau übertriebener staatlicher Handelsbeschränkundeng einsetzen.“

Fachsparte Textilien

Wir als Mitglieder der Recycling-Gemeinschaft tendieren zuweilen dazu, eine zu düstere bzw. zu pessimistische Einschätzung der tatsächlichen Marktbedingungen vorzunehmen. Rückblickend auf die Ereignisse des Jahres 2010 möchte ich jedoch zu Beginn meines Berichts lieber die positiven Aspekte des letzten Jahres hervorheben...

Olaf Rintsch,
Präsident der Fachsparte Textilien

...Einer der größten Pluspunkte für den Textilrecyclingsektor war, dass wir im Gegensatz zu vielen früheren Jahren in der Lage waren, faktisch unsere gesamte Produktionsmenge zu verkaufen. Möglicherweise konnten wir nicht immer den Preis erzielen, den wir erhofft hatten oder der unseren Bemühungen entsprach, jedoch türmten sich zumindest keine größeren Mengen unverkäuflicher Waren in unseren Lagern auf.

In früheren Jahren mussten wir aus gutem Grund beklagen, dass Putzlappen, Federbetten und Recyclingware selbst zu Schleuderpreisen keine Abnehmer fanden. Zu Recht konnten wir auf die missliche Lage verweisen, dass die Deckung unserer Betriebskosten einzig und allein von den Erlösen unserer Verkäufe von Altbekleidung abhängig war.

2010 verbesserte sich jedoch die allgemeine Wirtschaftslage: Putzlappen, Federbetten und Recyclingware gewannen erheblich an Wert, während sich die Verkäufe von Altbekleidung auf gutem Niveau stabilisierten. Die Nachfrage nach Altbekleidung war ausreichend hoch und gut verteilt, so dass die in früheren Jahren erlittenen Zahlungsausfälle keine derart schwerwiegenden Auswirkungen auf unsere Unternehmen mehr hatten.

Die Exporte der Sortierunternehmen Westeuropas nach Afrika und Osteuropa florierten und lagen auf ausreichend hohem Niveau. Angesichts dessen, dass in einigen Ländern darüber diskutiert wird, Beschränkungen für Importe von Altkleidung einzuführen, sollten wir dennoch wachsam bleiben. Derartige Maßnahmen würden zu einem Abbruch langjähriger Geschäftsbeziehungen führen und das Grundprinzip des freien und fairen Handels

10%

ANSTIEG DES SAMMEL-/SORTIERVOLUMENS IN FRANKREICH IN 2008

„Wir sollten uns vor übersteigertem Optimismus hüten und unsere Wachsamkeit in Bezug auf die Zahlungsproblematik beibehalten.“

gefährden, das vom BIR seit seiner Gründung entschieden verteidigt wird.

Die Marktbedingungen haben sich im Großen und Ganzen verbessert, jedoch sollten wir – wie ich bereits bei unserem Treffen anlässlich des BIR-Kongresses in Istanbul im Juni des letzten Jahres warnte – uns vor übersteigertem Optimismus hüten und unsere Wachsamkeit in Bezug auf die Zahlungsproblematik beibehalten. Wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Margen aufgrund der hohen Kosten für die Materialbeschaffung weiterhin unter Druck sind. Unter diesen Bedingungen kann die Bedeutung, die einer wirksamen Bonitätsüberwachung zukommt, nicht hoch genug bewertet werden. Zugleich sollten Sammelbetriebe für Originalmaterial die schwache Ertragslage von Sortierunternehmen berücksichtigen und möglichst der Versuchung widerstehen, ihre Verkaufspreise zu hoch zu treiben.

Ein in jeder Hinsicht unkontrollierbarer bzw. nicht beeinflussbarer Faktor, der auf Sammlungen einwirkt, ist selbstverständlich das Wetter. Das letzte Jahr begann und endete mit extremen winterlichen Witterungsbedingungen, die eine Verringerung der Sammelmengen in Europa, Nordamerika und verschiedenen anderen Regionen der Welt zur Folge hatten. Beispielsweise war in Japan in erster Linie das Wetter für den Rückgang des Angebots an Originalmaterialien um ca. 20% verantwortlich, so dass die inländischen Sortierbetriebe ihre Kapazitäten sogar zurückfahren mussten. Wenn man einer großen Zahl von Experten Glauben schenken will, können solche eisigen Winter durchaus zur Norm werden – daher sollten wir dementsprechend vorsorgen.

Auf unseren Sitzungen, die im Rahmen der beiden BIR-Kongresse 2010 stattfanden, wurden zwei allseits bekannte Themen erörtert. Wir erfuhren, dass in Frankreich die Initiative der Eco TLC zur Förderung von Sortieraktivitäten nun Form annimmt: Die Möglichkeit, finanzielle Beihilfen zu erhalten, habe das Interesse Dutzender Sortierunternehmen an dem Programm geweckt, und die Sammel-/Sortiermengen in Frankreich lägen jetzt ungefähr 10% höher als noch 2008.

Das zweite Thema betrifft eine Problematik, die unsere Branche seit Jahrzehnten umtreibt: die irreführende Beschreibung unserer Produkte als „Abfall“. Innerhalb der Europäischen Union hat man sich bei der eindeutigen Festlegung, ab wann ein so genannter Abfallstoff nicht mehr als Abfall gilt, bisher lediglich auf andere Recyclingstoffe konzentriert, z. B. Eisen- und Aluminiumschrott. Dennoch wird diese Angelegenheit in Kreisen der Textilrecyclingbranche weiterhin leidenschaftlich diskutiert.

Auf unserer Sitzung in Brüssel 2010 äußerte Gastredner Dr. Thomas Probst (*bvse*, Deutschland) die Vermutung, die komplexen Bemühungen zur Bestimmung einer „End-of-Waste“-Definition (d. h. Abgrenzung des Abfallbegriffs) für andere Recyclingstoffe könnte letztlich als Vorlage für die Übertragung dieser Kriterien auf Textilien dienen. Andere Branchenvertreter sind hingegen der Ansicht, Altbekleidung dürfe niemals in diese Diskussionen um den „Abfallbegriff“ einbezogen werden, da ein Bürger, der ein Kleidungsstück einem Sammelsystem zuführe, dabei die klare Prämisse zugrunde lege, dass dieses Kleidungsstück von einer anderen Person getragen werden soll – ein eindeutiger Fall einer Wiederverwendung, die auf einer höheren Stufe der Abfallhierarchie angesiedelt ist.

Vielleicht wird das Jahr 2011 mehr Klarheit in dieser heiß diskutierten Frage bringen. Es ist ebenfalls zu hoffen, dass die 2010 erlebten günstigen Marktbedingungen weiter bestehen bleiben.

WICHTIGE FAKTEN

Nach Einführung der Eco Tlc-Initiative in Frankreich lagen die inländischen Sammel- und Sortiermengen etwa 10% über dem Stand von 2008.

In Japan führten ungünstige Witterungsbedingungen zu Beginn des Jahres 2010 zu einem Rückgang des Angebots an Originalmaterialien um ca. 20%.

Fachsparte Papier

In den letzten Jahren haben wir uns daran gewöhnt, einen stetig steigenden Aufwärtstrend bei den chinesischen Importen von Altpapier vermelden zu können...

Ranjit Baxi,
Präsident der Fachsparte Papier

...Selbst als 2009 die meisten anderen Volkswirtschaften weltweit mit den Folgen eines starken Konjunkturabschwungs zu kämpfen hatten, gelang es China, seine Einfuhren von Recyclingfasern um beeindruckende 14% zu steigern – von knapp über 24 Mio. Tonnen auf 27,5 Mio. Tonnen: eine Gesamtmenge, die noch von keinem anderen Importland jemals erreicht wurde.

Wie lässt sich jedoch der nachlassende Schwung der Konjunktur 2010 erklären, als Chinas Importe von Altpapier wieder auf den Stand von 2008 sanken? Ohne Zweifel hat sich die schleppende Konjunkturerholung in einigen der wichtigsten Exportmärkte Chinas als Hemmschuh für den Export chinesischer Fertigerzeugnisse und die zugehörige Verpackungsproduktion erwiesen. Zugleich konnten inländische Papierfabriken für die Herstellung von Wellpappe in zunehmendem Maße auf preiswertere inländische Angebote von Recyclingfasern zurückgreifen, da auch die in China vorhandenen Sammel- bzw. Erfassungssysteme für Altpapier stetig ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Der Rückgang der chinesischen Recyclingfaserimporte hatte jedoch kaum negative Auswirkungen auf die Weltmarktpreise. Bis zum Dezember des letzten Jahres hatten sich die OCC-Weltmarktpreise im Jahresverlauf eher wellenförmig entwickelt und schlossen 2010 auf einem Niveau nahe ihrem Jahreshöchststand. Unbestritten ist, dass die Entwicklung auf dem Weltmarkt auch durch andere Faktoren bestimmt wird, z. B. den vielerorts zu beobachtenden Rückgang der Sammelmengen, der die Abnehmer in den Papierfabriken weltweit zwingt, sich eingehender mit der Frage zu befassen, wie sie ihren Faserbedarf langfristig decken können. Auf einer internationalen Konferenz zum Thema Papierrecycling, die gegen Ende des letzten Jahres stattfand, hatte der weltweit renommierte Branchenanalyst Bill Moore, Präsident der US-amerikanischen Unternehmensberatung Moore & Associates, diese Problematik in einen perfekten Kontext eingeordnet, indem er erklärte, dass die Versorgung mit Recyclingfasern „der Megatrend des nächsten Jahrzehnts“ sein werde.

Hoffen wir, dass als positive Folge dieses „Megatrends“ ein besseres Verständnis für die Rolle und Bedeutung der Papierrecyclingindustrie entstehen wird. In der BIR-Fachsparte Papier haben wir unsere Mission zur Stärkung des Ansehens unserer Branche fortgeführt und den Papyrus-Preis 2010 an eine Einzelperson und ein Unternehmen vergeben, die sich Verdienste um die Förderung des Papierrecycling erworben haben.

Für 2011 steht zu erwarten, dass die von der Pekinger Regierung beschlossenen Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung einen gewissen dämpfenden Effekt auf die Umsatzaussichten der Papier- und Pappindustrie haben werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt deutet jedoch nichts darauf hin, dass die Papierkonzerne Chinas ihre fest geplanten massiven Kapazitätserweiterungen zurückstellen werden. Kurzum, es besteht kein Grund zu der Annahme, dass China plötzlich seinen Appetit auf importierte Fasern verlieren könnte.

30%

DES WELTWEITEN ALTPAPIERVERBRAUCHS ENTFALLEN AUF CHINA

China sorgt in der Regel für die meisten Schlagzeilen in Kreisen der Papierrecyclingbranche. Die Gründe hierfür sind offensichtlich und wurden bei unserem Treffen in Brüssel im letzten Oktober vom unabhängigen Berater Ilpo Ervasti aus Finnland anhand eindeutiger statistischer Zahlen verdeutlicht: Ervasti zufolge entfielen auf China mittlerweile 30% des weltweiten Verbrauchs an Altpapier, wobei dieser Anteil noch 1995 lediglich knapp 7% betragen habe.

Dennoch sollten wir nicht vergessen, dass sich viele andere Länder auf solidem Wachstumskurs befinden, wodurch die

WICHTIGE FAKTEN

Auf China entfallen 30% des weltweiten Verbrauchs an Altpapier – 1995 betrug dieser Anteil noch 7%.

Chinesische Importe von Recyclingfasern: 2009 – 24 Mio. Tonnen; 2010 – etwa 27,5 Mio. Tonnen.

Der Jahresverbrauch an Altpapier in Indien wird von 5 Mio. Tonnen im Jahr 2010 voraussichtlich bis 2014 auf 6,5 Mio. Tonnen steigen.

globale Konjunkturerholung weiter gestützt werden dürfte. Einige dieser Länder sind bereits wichtige Importeure von Recyclingfasern und werden voraussichtlich in den nächsten Jahren ihre Zukäufe im Ausland weiter steigern. Beispielsweise wurde prognostiziert, dass der indische Jahresverbrauch für alle Sorten Recyclingpapier von ca. 5 Mio. Tonnen im Jahr 2010 auf knapp 6,5 Mio. Tonnen bis 2014 zunehmen werde. Zudem ist der steigende Bedarf an Sekundärfasern in einer Reihe weiterer asiatischer Länder wie Indonesien, Südkorea, Taiwan, Thailand und Vietnam bereits sicher belegt.

Dieser Aufwärtstrend geht jedoch über Indien und Ostasien hinaus. Auf unserer Sitzung der Fachsparte Papier in Istanbul im letzten Juni prognostizierte der Vorsitzende des türkischen Verbandes der Zellstoff- und Papierindustrie, Erdal Sükan, eine deutliche Erhöhung der Altpapierrecyclingquote in der Türkei von derzeit etwa 40% auf knapp 50% bis zum Jahr 2015. Wenn Sie zudem berücksichtigen, dass die weltweite Konjunkturerholung mittlerweile auf ziemlich festen Füßen steht, haben wir meiner Meinung nach allen Grund, mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft zu blicken.

Diese Vorsicht ist vielleicht auch im Hinblick auf eine Problematik angebracht, die auf derselben Sitzung in Istanbul von Peter Clayson, Business Development Manager von Severnside Recycling (Großbritannien), angesprochen wurde. Indem er an Faserlieferanten appellierte, mehr Verständnis für die besonderen Anforderungen der Wiederaufbereitungsunternehmen aufzubringen, bezog sich Clayson auf einen Punkt, der mir besonders am Herzen liegt. Das Angebot an Recyclingfasern ist generell knapper geworden, dennoch gibt es keinen Grund zu der Annahme, dass Papierfabriken weltweit gewillt wären, einen Sekundärrohstoff zu importieren, der von minderwertiger Qualität oder für seinen Verwendungszweck ungeeignet ist.

Insgesamt gesehen sind wir mit einer allgemeinen optimistischen Grundstimmung in das Jahr 2011 gestartet und hegen die Erwartung, dass das Wachstum in den führenden Schwellenländern bzw. aufstrebenden Volkswirtschaften auch zu mehr Vertrauen in die Konjunkturerholung im Rest der Welt führen wird.

„Meiner Meinung nach haben wir allen Grund, mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft zu blicken.“

Papyrus-Preis

Trotz der Tatsache, dass jedes Jahr Hunderte Millionen Tonnen Recyclingfasern für die Produktion von Papier und Pappe verbraucht werden, wird seitens der Fachsparte Papier kritisiert, dass dieser Sektor nicht die gebührende Anerkennung für seinen unschätzbaren Beitrag zum Umweltschutz und für die Gesellschaft erhält, die ihm nicht zuletzt für die Einsparung von Ressourcen und die Schaffung von Arbeitsplätzen zustehe.

Um zur Beseitigung dieses als Versäumnis empfundenen misslichen Zustands beizutragen, wurde vor drei Jahren beschlossen, einen Preis zu stiften, mit dem die „Helden" des Papierrecyclingsektors geehrt werden sollten. Folgende Kriterien werden bei der Auswahl der Preisträger bewertet: Leistungen zum Nutzen unserer Branche; innovative Nutzung von Recyclingfasern; Förderung von Partnerschaften in der Lieferkette; Erzielung einer deutlichen Steigerung des Verbrauch von Recyclingfasern; und eine führende Stellung im Bereich der gesellschaftlichen, qualitativen und ökologischen Ressourcenwirtschaft.

Diese Auszeichnung wurde schnell als „Papyrus-Preis" bekannt, in Anlehnung an das von den alten Ägyptern aus dem Stängelmark der Papyrusstaude hergestellte Schreibmaterial. Es wurde vereinbart, dass diese Auszeichnung im Rahmen der Sitzung der Fachsparte Papier bei jedem Frühjahrskongress des BIR an eine würdige Einzelperson verliehen werden sollte. Auf jedem Herbstkongress des BIR sollte dann jeweils eine Firma oder Organisation mit diesem Preis ausgezeichnet werden.

Dieser Preis wurde erstmals auf dem Frühjahrskongress 2008 in Monte Carlo verliehen, bei dem der sechzigste Jahrestag der Gründung des BIR begangen wurde. Verdienterweise wurde Dominique Maguin aus Frankreich, der Präsident unseres Weltverbandes, als erster Preisträger dieser Auszeichnung für seine langjährigen Verdienste für die Sache des Papierrecycling geehrt.

Seitdem wurde der Papyrus-Preis an fünf weitere Persönlichkeiten oder Unternehmen verliehen.

„Eine Auszeichnung, mit der die „Helden" des Papierrecyclingsektors geehrt werden."

EHRENTAFEL DER PAPYRUS-PREISTRÄGER

HERBSTKONGRESS 2008

Das Familienunternehmen Emin Leydier (Frankreich), Betreiber von Papierfabriken und Verbraucher von Altpapier, wurde nicht nur für die Steigerung der verarbeiteten Altpapiermenge und die Förderung eines partnerschaftlichen Verhältnisses zu den Lieferanten des Unternehmens, sondern ebenfalls für seine Bemühungen zur Reduzierung der transportbezogenen CO_2-Emissionen ausgezeichnet.

FRÜHJAHRSKONGRESS 2009

Jogarao Bhamidipati, der für den führenden indischen Papierhersteller ITC tätig ist, wurde für seine engagierte Arbeit bei der Entwicklung der Initiative „Wealth out of Waste (WOW)" geehrt, die darauf ausgerichtet ist, die Trennung von Recyclingstoffen entsprechend den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielen des Unternehmens zu fördern und zugleich auch die Arbeitsmöglichkeiten in Indien zu verbessern.

HERBSTKONGRESS 2009

Der Preis wurde an die spanische SAICA-Gruppe verliehen, die damit für ihren zunehmenden Einsatz von Recyclingfasern innerhalb der Unternehmensgruppe und die von ihr gepflegte stabile Partnerschaft mit Unternehmen in der Lieferkette geehrt wurde. Diese in Familienbesitz befindliche Unternehmensgruppe, die im Jahre 1946 gegründet wurde, kann seit 1997 ihren gesamten Rohstoffbedarf ausschließlich mit Sekundärfasern decken.

FRÜHJAHRSKONGRESS 2010

Manfred Beck, Gründer und Chefredakteur der Fachzeitschrift Recycling International, wurde als fünfter Papyrus-Preisträger für seinen Weitblick bei der Gründung eines wahrhaft globalen Fachmagazins geehrt, das Nachrichten, Ansichten und Informationen über Erfolge der Papierrecyclingbranche an Leser in mehr als 120 Ländern der Welt übermittelt.

HERBSTKONGRESS 2010

Das Werk Indah Kiat Serang von APP in Indonesien, ein Hersteller von Papier- und Verpackungsprodukten, wurde für die deutliche Steigerung beim Einsatz von Recyclingfasern in den letzten fünf Jahren und für seine Bemühungen zur Förderung des Prinzips der Nachhaltigkeit und Unterstützung von Partnerschaften mit der Altpapierindustrie ausgezeichnet.

Komitee Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

In diesen volatilen und unberechenbaren Zeiten werden alle zu optimistischen Marktprognosen oft durch einen kurzen Moment des Zögerns eingeleitet...

Michael G. Wright,
Vorsitzender des Komitees Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

...Nach einem für die weltweite Edelstahlindustrie äußerst schwierigen Geschäftsjahr 2009, in dem die Produktion auf einen Stand von unter 26 Mio. Tonnen sank, hatten die meisten Experten auf eine deutliche Erholung für das Jahr 2010 gesetzt. In der Tat erfüllten sich diese Erwartungen, da der Produktionsausstoß im Jahresverlauf über die Marke von 30 Mio. Tonnen stieg und für das Gesamtjahr einen Anstieg von 18,9% auf 30,869 Mio. Tonnen auswies.

2009 konnte China trotz der enttäuschenden weltweiten Produktionszahlen der Edelstahlindustrie eine deutlich akzeptablere Bilanz vorweisen und seinen Produktionssausstoß von 7,34 Mio. Tonnen im Vorjahr um 32,8% auf insgesamt 9,75 Mio. Tonnen steigern. In diesem Vergleichszeitraum ist die Produktion im Rest der Welt um 15% von knapp über 19 Mio. Tonnen auf nur noch 16,22 Mio. Tonnen gefallen.

Obwohl die chinesische Produktion im letzten Jahr um weitere 11,9% auf 10,9 Mio. Tonnen zunahm, war es vor allem das Ausmaß der konjunkturellen Erholung in einigen zuvor von der Krise gebeutelten Volkswirtschaften, das die stärksten Wachstumsimpulse für die Edelstahlproduktion 2010 lieferte: Gegenüber 2009 erhöhte sich der Produktionsausstoß im letzten Jahr in der EU um 24%, in Japan um 28,1% und in der NAFTA-Region um bemerkenswerte 44,2%.

Angesichts der im letzten Quartal 2010 vorherrschenden mangelnden Klarheit über die weitere Entwicklung der Nachfrage klangen Prognosen, die ein weiteres Wachstum der Edelstahlproduktion 2011 vorhersahen, eher mutig und weniger fundiert. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann man dennoch aller Voraussicht nach davon ausgehen, dass die Weltproduktion in diesem Jahr um 1,8 Mio. Tonnen auf über 32,6 Mio. Tonnen zunehmen wird, wobei dieses Wachstum größtenteils auf die für China prognostizierte Produktionssteigerung auf über 12 Mio. Tonnen zurückzuführen wäre.

Gemessen an den Produktionsmengen befinden sich die drei weltweit führenden Edelstahlproduzenten des Jahres 2009 in Asien, so die Aussage der renommierten Analysten von Steel & Metals Market Research. Trotz der Konjunkturerholung im Westen 2010 gibt es keinen Zweifel daran, dass sich das Machtgleichgewicht in der Edelstahlproduktion unaufhaltsam weiter nach Osten verschiebt. In diesem Zusammenhang sei noch einmal darauf verwiesen, dass China nicht die einzige aufstrebende Wirtschaftsmacht ist: 2011 wird der Produktionsausstoß in Südkorea, Taiwan und Indien zusammengenommen voraussichtlich die gesamte Edelstahlproduktion der NAFTA-Region und Japans übertreffen.

Cengiz Onal, Eti Krom Inc. (Türkei), verkündete auf der Sitzung des Komitees für rostfreie Stähle & Speziallegierungen im Rahmen des BIR-Frühjahrskongresses 2010 in Istanbul, dass Indien 2011 zum drittgrößten Edelstahlproduzenten der Welt aufsteigen werde und China ab dem Jahr 2015 die Hälfte der weltweiten Stahlproduktion auf sich vereinen könnte. Ein weiterer Gastredner, David Wilson, Leiter der Abteilung Metals Research bei Société Générale Corporate & Investment Banking in Großbritannien, äußerte die Vermutung, die Jahresproduktion Chinas könne bis 2014 auf nahezu 16 Mio. Tonnen steigen.

WICHTIGE FAKTEN

Die weltweite Edelstahlproduktion stieg 2010 um 18,9% auf 30,869 Mio. Tonnen.

Die verfügbaren Bestände an Edelstahlschrott nahmen 2010 um 17,7% auf über 8 Mio. Tonnen zu.

Die chinesische Edelstahlproduktion könnte 2011 auf über 12 Mio. Tonnen steigen.

17.7%

ANSTIEG DES WELTWEITEN SCHROTTAUFKOMMENS

Im letzten Jahr war genug Schrott vorhanden, um dem Wachstum der weltweiten Edelstahlproduktion Rechnung tragen zu können: Nach einem Rückgang um mehr als 11% im Jahr 2009 auf knapp über 6,8 Mio. Tonnen erholten sich die verfügbaren Bestände 2010 deutlich und stiegen um 17,7% auf knapp über 8 Mio. Tonnen an. Erneut erweist sich China gewissermaßen als „Joker“ in diesem Spiel, da im Unterschied zu anderen führenden Herstellerländern in China Schrott mit der wachsenden inländischen Produktion von Nickel-Roheisen konkurriert.

Ein Faktor, der in die Betrachtung der gemischten Aussichten für 2011 einbezogen werden muss, ist der Wert von Nickel. In jüngster Zeit war die Preisentwicklung dieses Metalls von einem volatilen Aufwärtstrend bestimmt. Nach einem Rückfall in den vierstelligen Bereich auf dem Höhepunkt des weltweiten Konjunkturabschwungs scheint sich der Preis dieses Metalls erneut oberhalb der Marke von 20.000 US-Dollar pro Tonne stabilisiert zu haben, wodurch die Wahrscheinlichkeit einer weiter zunehmenden Umstellung auf ferritische Edelstahlsorten steigt. Es dürfte noch einige Zeit vergehen, bevor Nickel wieder in der Nähe seiner Höchstpreise von 50.000 Dollar pro Tonne aus den ersten Monaten des Jahres 2007 notiert. Allerdings gilt Nickel selbst auf aktuellem Preisniveau im Verhältnis zu den Fundamentaldaten allgemein als deutlich überbewertet.

Einen weiteren Meilenstein bei der Entwicklung unserer Märkte 2010 stellte die Einführung von LME-Molybdän- und Kobaltkontrakten dar. Über den aktuellen Stand der Handelseinführung und die diesbezüglichen Fortschritte wurden wir vom Chief Executive der Londoner Metallbörse (LME), Martin Abbott, persönlich informiert. Diese neu eingeführten Kontrakte werden auch 2011 weiterhin auf dem Prüfstand stehen.

Obgleich sich der Handel 2010 enorm verbesserte, ließen die wirtschaftlichen Bedingungen den Lieferanten von Schrott kaum Zeit zum Durchatmen, da die Nachfrage nach ihren Produkten stets auf kurzfristige Auftragslagen der Verbraucher und die Schwankungen des Nickelpreises reagierte. Wir erwarten daher zwar weiteres Wachstum für das Jahr 2011, gehen jedoch von einer eher unbeständigen bzw. instabilen Nachfrageentwicklung aus.

„Im letzten Jahr war genug Schrott vorhanden, um dem Wachstum der weltweiten Edelstahlproduktion Rechnung tragen zu können.“

Kunststoff-komitee

Ich kann mit Stolz meiner Überzeugung Ausdruck verleihen, dass das Kunststoff-Recycling eine der spannendsten und dynamischsten Branchen der heutigen Welt ist. Wir schwimmen gewissermaßen ganz oben auf einer „grünen“ Welle, die bis in fast jeden Winkel unseres täglichen Lebens vorgedrungen ist...

Surendra Borad,
Vorsitzender des Kunststoffkomitees

...Unser Sektor verzeichnet ein robustes Wachstum, weist sogar eine stärkere Wachstumsrate als das weltweite Bruttoinlandsprodukt auf und gewinnt auf globaler Ebene immer mehr an Bedeutung: Wenn wir die geschätzte Menge von 18 Mio. Tonnen, die auf die inländischen Kunststoff-Recyclingsektoren weltweit entfallen, mit dem internationalen Handelsvolumen von ca. 14 Mio. Tonnen zusammenfassen, entspricht diese Gesamtmenge einem Handelswert von 15 Mrd. US-Dollar. Unsere Branche bietet ebenfalls einen hohen gesellschaftlichen Nutzen, da sie direkte und indirekte Beschäftigungsmöglichkeiten für etwa 20 Mio. Menschen weltweit schafft.

Noch vor einigen Jahren lag das Zentrum aller Kunststoff-Recyclingaktivitäten und diesbezüglichen Innovationen in den Industrieländern des Westens. Insbesondere im letzten Jahrzehnt haben jedoch viele weitere Nationen, vor allem die großen Volkswirtschaften der BRIC-Staaten, dem Kunststoffrecycling mehr Aufmerksamkeit geschenkt; von Dubai bis Delhi und Peking boomt das Geschäft mit dem Sortieren von Kunststoffen.

Nachfrage und Preise werden heutzutage von Entwicklungen in China viel stärker als durch Marktbewegungen in Europa oder Nordamerika beeinflusst. Man könnte tatsächlich argumentieren, dass die entwickelten Volkswirtschaften des Westens eine zu starke Abhängigkeit von Chinas Hunger nach Kunststoffschrottimporten zugelassen und dadurch ihre Möglichkeiten zur Geschäftsentwicklung in anderen Schwellenländern möglicherweise nicht voll ausgeschöpft haben. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass wir als Branche logische Argumente vorbringen, die darauf abzielen, die Beschränkungen für Importe unserer Produkte in andere Länder, z. B. Indien, oder Regionen wie dem Nahen Osten abzubauen.

US$ 15 Mrd.

GESAMTES HANDELSVOLUMEN DES WELTWEITEN PLASTIKRECYCLINGS

WICHTIGE FAKTEN

15 Mrd. US-Dollar – geschätzter gesamter Handelswert der Kunststoff-Recyclingindustrie

Weltweit bietet unsere Branche direkte oder indirekte Beschäftigung für ca. 20 Mio. Menschen.

Zweifellos behindern Vorschriften und Regelungen auf nationaler und regionaler Ebene, von denen viele von Personen ohne fundierte Kenntnisse unseres Geschäfts erarbeitet wurden, häufig unsere normalen und legitimen Handelsaktivitäten. In Europa beispielsweise verletzen die Endbenutzer-informationen, die in dem im Anhang VII enthaltenen Formular vorgeschrieben sind, die Vertraulichkeit, die für die Rolle der Händler seit vielen Jahrzehnten von grund-legender Bedeutung ist.

Neue Vorschriften scheinen uns mittlerweile fast mit derselben Regelmäßigkeit wie Be-stellungen von Kunststoffschrott aus China zu erreichen. Weitaus irritierender ist jedoch die Tatsache, dass es unserer Branche stets an einer einheitlichen Interpretation dieser Vorschriften mangelt. 2010 fielen diese recht-lichen Unsicherheiten und Unstimmigkeiten mit manchmal extremen wirtschaftlichen Belastungen zusammen, die sich z. B. aus starken Preisschwankungen, volatilen Wechselkursen und Seefrachtraten ergaben.

Wie bereits zuvor erwähnt, leistet das Recycling von Kunststoffen bereits seit langem einen grundlegenden Beitrag für eine umweltgerechtere Lebensweise. Nehmen wir zum Beispiel das allgegenwärtige Kraftfahr-zeug: Ingenieure entwickeln ständig neue Möglichkeiten und Verfahren, um den Anteil der Sekundärkunststoffe, die im Fahrzeug verbaut sind, zu erhöhen. Bis Ende des Jahres 2014 müssen laut der EU-Richtlinie über Altfahrzeuge 85% des Gewichts eines Kraftfahrzeugs wiederverwendet oder recycelt werden. Die Tatsache, dass ca. 9% des Gewichts eines durchschnittlichen Fahrzeugs auf Kunststoffe entfallen, verdeutlicht den Stellenwert und das Ausmaß des Kunststoff-recyclings.

Auf den Sitzungen des BIR-Kongresses 2010 verwiesen unsere Gastredner auf die großen Fortschritte, die im Bereich des Kunststoffrecyclings erzielt wurden. Semih Tugay, Präsident der türkischen Seta Group, erläuterte in Istanbul den Anwendungs-bereich recycelter PET-Verbindungen, die als Ersatz für technische Polymer-Kunststoffe dienen sollen. Ed Kosior, Managing Director von Nextek Ltd (Großbritannien), stellte einige wertsteigernde Technologien vor, die für die Behandlung getrennter und gemischter Kunststoffmengen zur Verfügung stehen. Die Technologie sei derart schnell weiterent-wickelt worden, dass die Anwendung von Recyclingverfahren für die Herstellung von PET und HDPE in Lebensmittelqualität „keine hohe Wissenschaft mehr ist“, erklärte er auf eindrucksvolle Weise.

Die Debatte über die Rolle der Kunststoff-Recyclingindustrie als Beitrag zu einer umweltschonenderen Behandlung unseres Planeten bringt mich zu einer Thematik, die mir sehr am Herzen liegt und über die ich aus verschiedenen Anlässen bereits Vorträge gehalten habe: Meiner Meinung nach hat es angesichts des enormen Beitrags für den Umweltschutz, der nicht nur in Form eines sparsamen Umgangs mit Ressourcen, son-dern ebenso durch eine Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen geleistet wurde und weiterhin geleistet wird, keine andere Branche bzw. Industrie mehr verdient, so genannte Carbon Credits zu erhalten.

Diesbezüglich war es im vergangenen Jahr ein ermutigendes Zeichen zu erfahren, dass dem Unternehmen Axiom Polymers aus Großbritannien die Berechtigung erteilt wurde, ein so genanntes „Carbon Reduction Label“ zu führen. Diese Anerkennung verdeutlicht, dass die Kunststoff-Recycling-industrie eine bedeutende Rolle bei der Verringerung der CO_2-Emissionen spielt. Über Carbon Credits könnte unsere Branche künftig auch eine finanzielle Würdigung ihrer Bemühungen im Sinne der Umwelt erfahren.

„Unser Sektor verzeichnet ein robustes Wachstum und weist sogar eine stärkere Wachstumsrate auf als das weltweite Bruttoinlandsprodukt.“

Komitee Reifen & Gummi

Der „Heilige Gral“ einer 100%igen Recyclingquote für Altreifen ist in Europa schon fast in Reichweite. Neueste Daten des Europäischen Verbandes der Reifen- und Gummihersteller (ETRMA) bestätigen, dass die 27 Mitgliedsstaaten der EU sowie die Schweiz und Norwegen im Jahr 2009 die gewaltige Menge von 2,494 Mio. Tonnen Altreifen recycelt bzw. wiederverwertet haben, was einer Recyclingquote von 96% entspricht. Mit der Zeit ist das Reifenrecycling in Europa sicherlich ein einträgliches Geschäft geworden...

Barend Ten Bruggencate, Vorsitzender des Komitees Reifen & Gummi

...Diese neuesten Prozentzahlen erscheinen z. B. beim Vergleich mit der 91%igen Recyclingquote für Altreifen in Japan und einem ähnlichen Stand in den USA in einem besonders erfreulichen Licht. Ohne Zweifel hat daher Europa eine weltweit führende Stellung beim Recycling von Reifen, deren Nutzungsdauer abgelaufen ist, inne.

Selbstverständlich wäre dieser Erfolg ohne Schaffung der hierfür notwendigen Grundlagen nicht erreichbar gewesen. Eine entscheidende Rolle kam hierbei der EU-Gesetzgebung zu, die 2003 ein Verbot der Entsorgung auf Mülldeponien von ganzen Reifen erlassen hat, das 2006 auf geschredderte Reifen erweitert wurde, und dadurch die Entwicklung einer stabilen Infrastruktur angeregt hat, die in der Lage ist, die jedes Jahr anfallenden riesigen Mengen an Altreifen aufzunehmen.

Große Bedeutung bei diesem Prozess der Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur hatte die Gründung von 14 verschiedenen Unternehmen in Europa, die sich speziell mit der Behandlung bzw. Verwertung von Altreifen befassen. An diese von Reifenherstellern gegründete Unternehmen wurde die Verantwortung für die Sammlung und Organisation der Behandlung von Altreifen übertragen, der die von allen Herstellern gemeinsam getragene Verpflichtung zugrunde liegt, dass für jeden verkauften Reifen ein Reifen recycelt werden muss.

96%

RECYCLINGQUOTE IN EU-27 PLUS SCHWEIZ UND NORWEGEN

„Die Erweiterung der Verwendungsmöglichkeiten und Anwendungsbereiche für aus Altreifen gewonnene Materialien wird für die Aufrechterhaltung und Optimierung des Recyclingkreislaufs von entscheidender Bedeutung sein."

Abgesehen von den führenden Industrieländern befindet sich das Reifenrecycling in vielen Ländern noch in einem frühen Entwicklungsstadium. Dazu passend wurde auf unserer Sitzung in Istanbul beim Frühjahrskongress des BIR 2010 von Bahadir Ünsal ein Bericht über den aktuellen Stand des Reifenrecyclingsektors in der Türkei vorgetragen. Der Generalsekretär der vor drei Jahren gegründeten Herstellerorganisation der Türkei Lasder erläuterte, dass das aus Granulatoren in der Türkei gewonnene Altreifenmaterial bereits zu Bodenbelägen für Sport- und Spielplätze sowie Tempohemmschwellen für Straßen verarbeitet und sogar für die Herstellung von Schuhen verwendet wird. Ebenso werden demnach in einigen Zementwerken der Türkei bereits Altreifen als alternativer Brennstoff verfeuert; in diesem Zusammenhang kann es als ermutigendes Zeichen gewertet werden, dass diese Werke bereit sind, für Altreifen zu bezahlen.

In derselben Region eröffnete Israel eine Anlage im Wert von 16 Mio. US-Dollar, in der zwei Drittel der geschätzten 3 Millionen Reifen verarbeitet werden könnten, die jährlich im eigenen Land außer Dienst gestellt werden. Der israelische Minister für Umweltschutz, Gilad Erdan, unterstrich, dass der Erfolg eines solchen Vorhabens in hohem Maße von den sich entwickelnden Märkten für diese erzeugten Sekundärrohstoffe abhängig ist.

Natürlich ist die Erweiterung der Verwendungsmöglichkeiten und Anwendungsbereiche für aus Altreifen gewonnene Materialien entscheidend für die Aufrechterhaltung und Optimierung des Recyclingkreislaufs. Bereits jetzt werden Ganzreifen im Landschafts- und Straßenbau eingesetzt, während das aus Altreifen gewonnene Gummigranulat und -mehl in zunehmendem Maße als Bestandteil von Bodenbelägen für Spiel- und Sportplätze genutzt wird. In vielen Fällen geht der Nutzen für die Umwelt, der sich aus dem Reifenrecycling ergibt, weit über die Einsparung von Rohstoffressourcen und die Reduzierung von Deponiemengen hinaus: Beispielsweise wird von ETRMA darauf verwiesen, dass ein aus Altreifen gewonnener Zuschlagstoff eine zehnmal bessere Entwässerungsfähigkeit als gut gekörnter Boden bietet; im Hinblick auf Anwendungen zur Energierückgewinnung verfügen Altreifen nicht nur über einen Brennwert, der dem Heizwert qualitativ hochwertiger Kohle entspricht, sondern zeichnen sich ebenfalls durch weit geringere Emissionen von (Schwer-)Metallen aus.

Derzeit sind die Entscheidungsträger Europas bemüht, Kriterien zu entwickeln, mit denen bestimmt werden kann, ab wann bestimmte „Abfälle" nicht mehr als Abfall gelten. Die anfallende Menge an Altreifen ist verglichen mit anderen Recyclingstoffen, z. B. Eisenschrott, relativ gering, so dass die Altreifenthematik von der Europäischen Kommission im Rahmen der Prüfung bzw. Erarbeitung der so genannten „End-of-Waste-Kriterien" wahrscheinlich nicht vorrangig behandelt wird. Dennoch ist angesichts der mit dem Recycling dieses Materials verbundenen zahlreichen Umweltvorteile eine Überprüfung des Status von Altreifen nach dem EU-Recht vielleicht schon lange überfällig.

WICHTIGE FAKTEN

96% – Altreifen-Recyclingquote in den 27 EU-Staaten plus Schweiz und Norwegen.

14 verschiedene Altreifen-Verwertungsunternehmen in Europa.

Aus Reifen gewonnener Zuschlagstoff bietet zehnmal bessere Entwässerungsfähigkeit als gut gekörnter Boden.

Internationaler Umweltrat

Wie bei allen komplexen technischen Aufgaben war auch beim europaweiten Prozess zur Abgrenzung des Abfallbegriffs (d. h. ab wann ein bestimmter „Abfallstoff“ nicht mehr als Abfall gilt) zu keinem Zeitpunkt eine schnelle Lösung in Sicht. Dennoch können wir mit Sicherheit feststellen, dass im Jahr 2010 Fortschritte bei der Erreichung eines von der Recyclingindustrie seit mehreren Jahrzehnten angestrebten Ziels verzeichnet werden konnten...

Olivier François,
Vorsitzender des Internationalen Umweltrates

...Als Ausgangspunkt für die Entwicklung von Vorschlägen für so genannte „End-of-Waste-Kriterien“ wurde Eisen- und Aluminiumschrott gewählt. Auf unserer Sitzung in Brüssel im letzten Oktober erklärte Andreas Versmann, Vertreter der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission, dass man im ersten Quartal 2011 genauere Aussagen über eine mögliche Annahme dieser Kriterien treffen könne.

Als ermutigendes Zeichen kann gewertet werden, dass sich der Prozess zur Entwicklung von „End-of-Waste-Kriterien“ nicht allein auf Eisen- und Aluminiumschrott beschränkt. Mit gebührendem zeitlichen Abstand werden entsprechend dieser Verfahrensweise auch Kupferschrott und Altpapier eingestuft, für die bis 2010 bereits weitgehend ausgereifte Vorschläge eingereicht wurden.

Für ein ungeschultes Auge scheint der Fortschritt bei der Definition der End-of-Waste-Kriterien nur langsam vonstatten zu gehen, da insbesondere die komplexe Arbeitsweise, Verfahren und Protokolle auf der obersten Ebene der europäischen Entscheidungsfindung für die meisten Bürger nicht verständlich sind. Dennoch verfügt das BIR mit Sicherheit über die nötige umfassende Sachkompetenz, um sicherstellen zu können, dass die Interessen der Recyclingindustrie auf jeder wichtigen Stufe dieses Verfahrens in gebührender Weise repräsentiert werden.

„Die Debatte um die „End-of-Waste“-Problematik hat berechtigterweise auf Seiten des BIR viel Aufmerksamkeit erregt, da dadurch die Chance besteht, Rechtssicherheit zu schaffen.“

Die Debatte um die „End-of-Waste"-Problematik hatte berechtigterweise auf Seiten des BIR viel Aufmerksamkeit erregt, da dadurch die Chance besteht, Rechtssicherheit auf dem Gebiet einschlägiger Begriffsbestimmungen zu schaffen, die dem Handel mit den in unserer Branche verwendeten und verarbeiteten Materialien zugute kommt, so dass viele dieser Stoffe möglicherweise von den komplexen Beschränkungen der Abfallgesetzgebung teilweise befreit werden könnten.

Gewisse Ereignisse in Indien haben die Gefahren verdeutlicht, die eine ungeeignete Nomenklatur für „Abfall" mit sich bringt. Völlig unerwartet wurde vom indischen Umwelt- und Forstwirtschaftsministerium eine Mitteilung herausgegeben, gemäß der Eisen- und Nichteisenschrott als „gefährliche" Stoffe eingestuft wurden. Dies hätte das aufblühende industrielle Wachstum des Landes gefährden können, da Importe von Schrott in der Industrie dringend benötigt werden. Im Geschäftsjahr 2009/10 importierte Indien schätzungsweise etwa 5 Mio. Tonnen Eisenschrott. Zum Glück gelang es unter anderem dank der Bemühungen der Metal Recycling Association of India, die indischen Regierungsbeamten davon zu überzeugen, ihre irrige Meinung zu ändern und diese Einstufung zu widerrufen.

Wie in früheren Jahren wurde vom Internationalen Umweltrat auf zahlreiche Probleme hingewiesen, die im Rahmen der Beobachtungen des Umweltrats festgestellt wurden. Unsere Sitzung in Istanbul im Juni vergangenen Jahres bot die Gelegenheit, Erfahrungen mit Programmen für eine erweiterte Herstellerverantwortung bzw. -haftung (EPR; Extended Producer Responsibility) zu diskutieren und potenzielle Marktverzerrungen zu prüfen. Mehrere Redner verglichen Managementsysteme und Zertifizierungsprogramme miteinander, die von Recyclingunternehmen zur Realisierung eigener Umwelt- und/oder Qualitäts- und/oder Gesundheits- und Sicherheitsvorteile eingeführt wurden. Diese Management- und Zertifizierungssysteme werden von Fachverbänden, anderen staatlichen Organen oder nationalen und internationalen Normungsorganisationen bereitgestellt.

Bei unserem darauffolgenden Treffen, das vier Monate später in Brüssel stattfand, konzentrierte sich die Diskussion in erster Linie auf die Problematik radioaktiv kontaminierter Stoffe im Schrott und das jüngst entwickelte Konzept einer nachhaltigen Materialwirtschaft (SMM, Sustainable Materials Management), mit dem sichergestellt werden soll, dass Materialressourcen für die Dauer ihres gesamten Lebenszyklus nachhaltig verwaltet und effizient eingesetzt werden. Im Hinblick auf die erstgenannte Thematik wurde unterstrichen, dass man Recyclingunternehmen zusichern sollte, bei Meldung einer entdeckten radioaktiven Strahlungsquelle in Schrottlieferungen straffrei zu bleiben bzw. keine Bußgelder befürchten zu müssen.

Selbstverständlich wurde darüber hinaus eine Vielzahl anderer Fragen und Themen untersucht. Zahlreiche weitere Treffen und Veranstaltungen wurden 2010 von Vertretern des BIR besucht, wobei insbesondere darauf Wert gelegt wurde, dass die Meinungen unserer Branche Gehör fanden, wenn recyclingbezogene Projekte, Vorschriften und gesetzliche Bestimmungen erörtert wurden. Da der Prozess zur Entwicklung der „End-of-Waste-Kriterien" nun in eine entscheidende Phase eintritt und ständig neue recyclingbezogene Regelungen und Initiativen entstehen, wird sich 2011 als weiteres arbeitsreiches, jedoch zugleich auch faszinierendes Jahr für den Internationalen Umweltrat (IEC) erweisen.

WORKSHOPS

In den letzten Jahren wurden seitens des BIR Bemühungen unternommen, um den Wert der **zweimal im Jahr stattfindenden Kongresse** für die Teilnehmer zu maximieren, indem maßgeschneiderte **Workshops** zu aktuellen oder zunehmend wichtiger werdenden Themenkomplexen entwickelt wurden. Zwei dieser Workshops befassten sich im letzten Jahr mit **Umweltthemen** (Herstellerverantwortung und Qualitätsmanagementsysteme).

Im Rahmen des ersten Workshops in **Istanbul** wurden die Delegierten über aktuelle Initiativen zur Förderung der **Herstellerverantwortung** in Großbritannien, Deutschland und im Gastland Türkei informiert. Der zweite Workshop konzentrierte sich auf Fragen der **Entwicklung und Verbreitung des Recycling Industry Operating Standard** (RIOS) in den USA und **des französischen Qualitätsmanagementsystems Certirec.** Unternehmen, die an einer Zertifizierung ihres Qualitätsmanagements interessiert sind, wurde dabei empfohlen, zunächst die im Rahmen des Workshops vorgestellten Systeme, die für die Recyclingindustrie entwickelt wurden, zu untersuchen.

Internationaler Handelsrat

Der Internationale Handelsrat (ITC) befindet sich im dritten Jahr seines Bestehens, das von einem turbulenten Verlauf geprägt war. Obwohl wir im Rahmen des Kongresses in Istanbul weder ein Symposium noch einen Workshop abgehalten haben, war die Arbeitsbelastung für den ITC in der ersten Jahreshälfte 2010 dennoch unvermindert hoch...

Robert Voss,
Vorsitzender des
Internationalen Handelsrates

...Die zunehmende Anzahl protektionistischer Maßnahmen, die von verschiedenen Ländern weltweit beschlossen werden, hat weiterhin direkte Auswirkungen auf uns. Der ITC reagierte schnell und mit Nachdruck auf Mitteilungen über anhaltende oder neue Import- und Exportbeschränkungen für unsere Sekundärrohstoffe. Unter anderem wird mittels Zöllen, Abgaben, Steuern oder direkten Verboten versucht, Handelsschranken zu errichten. Wir haben unsere Unterstützung für die Metal Merchants Association in Südafrika erfolgreich fortgesetzt und Schreiben an verschiedene Ministerien und Behörden der fünf Mitgliedsländer der Ostafrikanischen Gemeinschaft gesandt, die versucht hatten, unter dem Vorwand der Bekämpfung von Metalldiebstählen ein Verbot des Handels mit Metallen zu erlassen.

Auch in anderen Regionen musste sich der ITC mit protektionistischen Bestrebungen auseinandersetzen, so z. B. in Russland, der Türkei sowie in Mittel- und Südamerika. Wir haben im Rahmen unserer Kontrollfunktion die Beobachtung der Lage in Europa und in den übrigen Regionen der Welt fortgesetzt.

In der zweiten Jahreshälfte haben wir uns unter anderem mit der Problematik der Schieds- und Schlichtungsverfahren befasst, da die vom BIR angebotene Schiedsstelle, die von unseren Verbandsmitgliedern immer häufiger in Anspruch genommen wird, einer Überarbeitung und Modernisierung bedurfte. Wir haben eine renommierte internationale Anwaltskanzlei damit beauftragt, gemeinsam mit uns die an unseren Schlichtungsdienst gestellten Anforderungen zu überprüfen und dann ein vollkommen neues System von Regeln und Verfahrensweisen zu erarbeiten. Das Ergebnis dieser Arbeit wurde mit großem Erfolg auf unserem Brüsseler Kongress vorgestellt. Diese neuen Regeln werden gegenwärtig weiter präzisiert, so dass unseren Mitgliedern demnächst ein weitaus effizienterer, effektiverer und professionellerer Schlichtungsdienst zur Verfügung steht. Wir hoffen, dass alle Verbandsmitglieder (und andere Firmen) diese neuen Klauseln in ihre Vertragsbedingungen aufnehmen werden und dass sich das BIR weltweit bei Streitigkeiten zwischen Fachleuten unserer Branche als wichtigste Schiedsstelle etablieren wird.

Bezüglich der Erneuerung der AQSIQ-Registrierungen kam es zu einem regen Austausch mit den chinesischen Behörden. Eine Reihe von Mitgliedern wurde hierbei vom BIR-Sekretariat unterstützt, das den chinesischen Behörden Vorschläge für eine künftige Vereinfachung des Verfahrens unterbreitete. Offenbar ist es mittlerweile den meisten Mitgliedern gelungen, ihre Lizenzen erneuern bzw. verlängern zu lassen.

„Unsere Zielsetzung bleibt unverändert: einen weltweit freien und einfachen Handel mit unseren Produkten und die bestmöglichen Handelskonditionen für uns alle sicherzustellen.“

Versand, Logistik und Transport werden die grundlegenden Themen unserer Sitzung im Rahmen des BIR-Kongresses in Singapur sein. Wir werden voraussichtlich alle Aspekte des Transports unserer Materialien einer genaueren Betrachtung unterziehen, einschließlich Versand (per Schiffsfracht), Inspektionen und Import.

Der ITC und andere Komitees haben mit der Firma Bryan Cave zusammengearbeitet, um den aufsichtsrechtlichen Rahmen in Indien und China (sowie in Asien insgesamt) untersuchen zu lassen. Hierzu wurden regelmäßige Berichte erstellt. Wir hoffen ebenfalls, einen neuen Bericht zu dieser Thematik von Bryan Cave bei der ITC-Sitzung in Singapur präsentieren zu können.

Die Probleme unserer Branche, mit denen der ITC betraut ist, sind zahlreich und anhaltend. Hierzu zählen die Verfügbarkeit aktueller Daten, Verträge, die ständige Kontrolle von Handelsschranken für unsere Materialien und die Beziehungen zum Finanzsektor sowie weitere Problempunkte, die von unseren Mitgliedern aufgeworfen wurden.

Ich möchte mich hiermit erneut bei all meinen Kollegen aus dem Internationalen Handelsrat sowie dem Generaldirektor und seinen Mitarbeitern in Brüssel bedanken, die mit ihrer unermüdlichen und engagierten Arbeit einen hohen Anteil am Erfolg unseres Handelsrats haben.

Unsere Zielsetzung bleibt unverändert: einen weltweit freien und einfachen Handel mit unseren Produkten und die bestmöglichen Handelskonditionen für uns alle sicherzustellen.

Statistisches Observatorium

„Von unabhängiger Seite überprüfte Daten ermöglichen es der Recyclingindustrie, ihre Argumentation durch eine solide statistische Basis zu untermauern.“

Auf der Generalversammlung, die im Rahmen der Feierlichkeiten zum sechzigjährigen Bestehen des BIR in Monte Carlo vor drei Jahren stattfand, verlieh Präsident Dominique Maguin seinem Wunsch Ausdruck, der Weltverband für Recycling möge seine Bemühungen darauf richten, Zahlen und Fakten zusammenzutragen, die die Erfolge unserer Branche und deren positiven Beitrag für die Umwelt verdeutlichten.

Dieses neue Projekt des BIR soll zur Gründung eines „statistischen Observatoriums“ führen, von dem Auswirkungen und Erfolge der Aktivitäten unserer Branche gemessen, verglichen und als Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Einer der entscheidenden Vorteile dieses Projekts wird demnach darin bestehen, dass von unabhängiger Seite überprüfte Zahlen sofort dem BIR und anderen Organisationen für ihren Einsatz zum Wohle und für die Interessen unserer Branche zur Verfügung gestellt werden können. Anders ausgedrückt, könnten Vertreter und Unterstützer der Recycling-Branche auf einer soliden statistischen Grundlage argumentieren und agieren.

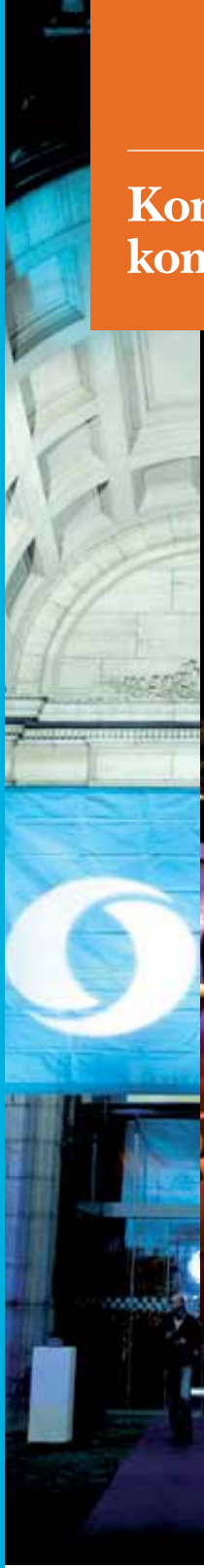
Angesichts der im Bewusstsein der Öffentlichkeit zunehmenden Bedeutung der CO_2-Problematik wurde bereits in einem sehr frühen Stadium des Projekts entschieden, die Höhe der durch die Aktivitäten der Recyclingindustrie erzielten Einsparungen schädlicher Kohlendioxidemissionen zu quantifizieren. Das weltweit anerkannte Imperial College in London, England, wurde vom BIR beauftragt, die Emissionen zu vergleichen, die bei der Produktion von Papier und sieben Metallen aus primären und sekundären Quellen anfallen. Folgende Metalle wurden dabei untersucht: Stahl, Aluminium, Kupfer, Blei, Nickel, Zinn und Zink. Es wurde dabei festgestellt, dass durch Recycling jährliche Emissionseinsparungen in Höhe von mindestens 500 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalent erzielt werden. Dies entspricht fast 2% aller weltweiten Emissionen aus fossilen Brennstoffen.

Professor Philippe Chalmin vom französischen Forschungsinstitut CyclOpe leistete unschätzbare Arbeit beim Aufbau einer statistischen Datenbank für die Recyclingindustrie. Beim Frühjahrskongress des BIR 2010 in Istanbul unterrichtete Professor Chalmin die Teilnehmer über die Preisentwicklung für Schrott in Zusammenhang mit der allgemeinen Situation bei Rohstoffen für die Stahlproduktion. Dank derartiger Berichte ist unsere Branche in der Lage, nicht nur frühere Positionen zu bewerten, sondern auch mit höherer Zuversicht künftige potenzielle Entwicklungen zu skizzieren.

Noch bevor der erste Grundstein für das statistische Observatorium gelegt wurde, hatten etliche Fachsparten und Komitees des BIR bereits viel Aufwand und Zeit investiert, um ihren Mitgliedern regelmäßig wertvolle Marktinformationen zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2011 feiert die BIR-Fachsparte NE-Metalle die 100. Ausgabe ihres monatlichen „World Mirror“, einer Fachzeitschrift, in der Marktentwicklungen auf allen fünf Kontinenten von Experten beleuchtet und kommentiert werden. Ebenso gut etabliert sind der vierteljährlich erscheinende „Paper Mirror“ sowie der halbjährlich publizierte „Mirror“, der von den Vorstandsmitgliedern des BIR-Komitees für rostfreie Stähle und Speziallegierungen zusammengestellt wird.

Im letzten Jahr wurden erhebliche Fortschritte bei der statistischen Auswertung bzw. Berichterstattung in der Fachsparte Eisen & Stahl erzielt. Nach einer fünfjährigen Pause wurde beschlossen, den World Mirror dieser Fachsparte zu reaktivieren, der Berichte über die Lage auf den Schrottmärkten in allen wichtigen Regionen der Welt enthält. Darüber hinaus gab die Fachsparte Eisen & Stahl bekannt, dass man eine statistische Übersicht für den Stahlschrottsektor veröffentlichen werde, die auf einem in Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaftsvereinigung Stahl entwickelten Berechnungsmodell beruhe. Diese Daten werden demzufolge alle sechs Monate elektronisch aktualisiert.

Kongress-komitee



Wie immer möchte ich zu Beginn meines Berichts als Vorsitzender des Kongresskomitees die Gelegenheit nutzen, all jenen Mitarbeitern zu danken, die durch ihre hervorragende Arbeit hinter den Kulissen einen großen Anteil am Gelingen unserer Veranstaltungen haben und dazu beitragen, dass unsere Kongresse zu unvergesslichen Erlebnissen werden. An erster Stelle möchte ich in diesem Zusammenhang unseren Generaldirektor Herrn Francis Veys und das gesamte Mitarbeiterteam des BIR lobend erwähnen, die für ihre unermüdliche und sorgfältige Arbeit, mit der die erfolgreiche Durchführung unserer Veranstaltungen gewährleistet wird, höchste Anerkennung verdienen...

Mark Sellier,
Vorsitzender des Kongresskomitees

...Ihre gute Teamarbeit und sorgfältige Vorbereitung unserer Kongresse bis ins letzte Detail sind immer wieder bewundernswert. Unsere Kongressbeauftragte Yolande Joret verfügt zudem über umfangreiche Erfahrungen, die für den Erfolg dieser Veranstaltungen von entscheidender Bedeutung sind.

Gestatten Sie mir ebenfalls, mich an dieser Stelle bei meinen Kollegen aus dem Kongresskomitee zu bedanken, die ihre wertvolle Zeit opfern, um uns mit Rat und Tat sowie kreativen Ideen zur Seite zu stehen. Ihre Mitarbeit im Komitee ist eine freiwillige und ehrenamtliche, d. h. unentgeltliche Tätigkeit. Da viele Kollegen als Vorsitzende und Mitglieder auch in anderen Komitees und Ausschüssen vertreten sind, ist ihre Zeit naturgemäß begrenzt und sehr gefragt. Es verdient daher höchsten Respekt, wenn diese geschätzten Kollegen bereits zu früher Stunde einen Tag vor Beginn des Kongresses erscheinen, um an den Sitzungen des Kongresskomitees teilzunehmen. Unsere Organisation hat ihren Erfolg auch dieser Gruppe zu verdanken, die eng mit dem Sekretariat zusammenarbeitet.

Ich möchte ebenfalls von ganzem Herzen all unseren Sponsoren und Werbepartnern danken, die mit ihrer großzügigen finanziellen Unterstützung zum Erfolg unserer Veranstaltungen beigetragen haben. Ohne ihre Unterstützung hätten viele unserer unvergesslichen Veranstaltungen und beeindruckenden Serviceleistungen nicht realisiert werden können. Wir haben uns bemüht, eine Win-Win-Situation in den beiden Bereichen Sponsoring/Werbung zu schaffen, und gemessen an der Anzahl der Sponsoren, die sich regelmäßig an jeder Veranstaltung beteiligen, ist uns dies offenbar bis zum einem gewissen Grade auch gelungen. Wir freuen uns natürlich über jegliche Vorschläge, die eine Verbesserung der Betreuung unserer Sponsoren zum Ziel haben. In dieser Angelegenheit können Sie sich jederzeit vertrauensvoll an mich wenden.

„Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die Veranstaltungen in Istanbul und Brüssel ein voller Erfolg waren.“

Obgleich im Zuge der Vorbereitung unserer Kongresse etliche Herausforderungen zu bewältigen waren, freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die Veranstaltungen in Istanbul und Brüssel ungeachtet aller Schwierigkeiten jeweils ein voller Erfolg waren.

Mit dem Swissôtel in Istanbul konnten wir auf einen exzellenten Tagungsort zurückgreifen, der die Anforderungen, die unser Verband an ein Kongresshotel stellte, in vollem Umfang erfüllte: hochwertige Unterbringung, Tagungsräume, Restaurants, Bars und insgesamt ausreichend Platz. Bedauerlicherweise konnte unser Veranstaltungspartner vor Ort die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllen, so dass von den Mitarbeitern des BIR hinter den Kulissen der Veranstaltung noch ein erheblicher zusätzlicher Arbeitsaufwand zu bewältigen war. Aus der Tatsache, dass wir ebenfalls die vor Ort geltende Mehrwertsteuer zu entrichten hatten und diese wiederum nicht erstattungsfähig war, ergaben sich erhebliche nachteilige Auswirkungen für die finanzielle Schlussbilanz des Kongresses. Dennoch war der Kongress mit nahezu 1.200 Delegierten und mehr als 300 Begleitpersonen sowohl in finanzieller als auch in organisatorischer Hinsicht ein voller Erfolg. Der spektakuläre Empfang zur Begrüßung der Kongressteilnehmer an den Ufern des Bosporus und die Aussicht vom Dach des Hotels werden vielen Teilnehmern als unvergessliche Erlebnisse im Gedächtnis haften bleiben.

Mit unserem Kongress im Oktober haben wir uns auf absehbare Zeit von Brüssel als Tagungsort verabschiedet. Die derzeit in der Brüsseler Innenstadt verfügbaren Hotelkapazitäten sind leider für eine bequeme Unterbringung unserer Besucher nicht mehr ausreichend. Obwohl wir bislang stets versucht haben, turnusmäßig alle vier Jahre im Oktober in Brüssel zusammenzukommen, werden wir von diesem Rhythmus künftig wohl abweichen müssen. Bei mehr als 900 Delegierten und 250 Begleitpersonen kann Brüssel unseren Anforderungen einfach nicht mehr gerecht werden. Trotz dieser beengten Verhältnisse erwies sich der Kongress jedoch als Erfolg.

Im Zuge des weiteren Voranschreitens des „papierlosen“ Zeitalters bemüht sich Ihr Komitee darum, soweit wie möglich elektronische Kommunikationsmittel und Registrierungsmöglichkeiten für die Kongresse bereitzustellen. Die aktuelle Online-Registrierung verläuft problemlos und ist benutzerfreundlich. Wir möchten Ihnen daher ans Herz legen, nach Möglichkeit stets diese Einschreibemethode zu nutzen. Derzeit können wir Online-Kreditkartenzahlungen nur über Ogone, ein PayPal-Konto oder über ein separat herunterladbares Kreditkartenformular anbieten, das unterzeichnet, eingescannt und dann an den Veranstalter vor Ort gesandt werden muss. Aufgrund des Umfangs bzw. der Anzahl unserer Zahlungsvorgänge und der Tatsache, dass wir mit unterschiedlichen Veranstaltern zusammenarbeiten, ist ein eigenes Online-Zahlungssystem keine wirtschaftlich sinnvolle Option für das BIR. Wir prüfen zurzeit verschiedene Zahlungsmethoden und werden Sie zu gegebener Zeit über die Ergebnisse dieses Prozesses unterrichten.

Eine neue Herausforderung erwächst dem BIR auch in Gestalt europäischer Regelungen, die dazu führen könnten, dass künftig innerhalb der EU veranstaltete Kongresse der Mehrwertsteuer unterliegen. Über die weiteren diesbezüglichen Entwicklungen werden wir Sie zeitnah unterrichten.

In diesem Jahr sehen wir mit freudiger Erwartung unserem nächsten Kongress entgegen, der im Mai in Singapur stattfinden und an diesem exzellenten Veranstaltungsort ein hochkarätiges Programm bereithalten wird. In diesem Rahmen wird z. B. eine spezielle Veranstaltung zum Thema Kupfer von der BIR-Fachsparte Nichteisenmetalle organisiert. Ein renommierter Redner wird zudem auf der Generalversammlung sprechen. Im Oktober werden wir unseren Kongress in München, einer weiteren europäischen Metropole, abhalten. Die Veranstaltungsorte für die kommenden Jahre wurden ebenfalls bereits beschlossen:

Frühjahr 2012	**Rom**
Herbst 2012	**Barcelona**
Frühjahr 2013	**USA**
Herbst 2013	**Warschau**

Gegenwärtig wird noch untersucht, ob ein Kongress in Indien stattfinden kann, der für das Frühjahr 2014 ins Auge gefasst ist. Ausführliche Informationen hierzu werden nach unserem Treffen in Singapur mitgeteilt.

Abschließend möchte ich meinen Dank auch all jenen Delegierten aussprechen, die unsere Kongresse besuchen und unsere Organisation unterstützen. Ebenso möchte ich mich bei meinen Kollegen aus dem Verwaltungsrat für ihre Führungsarbeit und ihr Engagement bedanken.

Kommunikations-komitee

BIR – recycled and improved (Das BIR – recycelt und verbessert)! Das war der Slogan, mit dem die neu gestalteten Internet-Seiten des BIR vorgestellt wurden, durch die ein deutlicher Wandel im Corporate Image unseres Weltverbandes eingeleitet wurde. Für 2010 hatte sich das BIR zum Ziel gesetzt, die interne und externe Kommunikation zu intensivieren, indem die wichtigsten Kernaussagen sowie der Look unseres Verbandes harmonisiert und zugleich die Wahrnehmung der Recyclingindustrie in der breiten Öffentlichkeit einer kritischen Bewertung unterzogen werden sollten...

Elisabeth Christ,
Kommunikationsdirektorin des BIR
im Auftrag von Andy Wahl, Vorsitzender des Kommunikationskomitees

...Durch die Neugestaltung der Website des BIR in der ersten Hälfte des Jahres 2010 hatte unser Verband einen Prozess in Gang gesetzt, der darauf abzielte, sein Image und seine visuelle Identität zu verändern, um eine Erweiterung seiner Zielsetzungen und Tätigkeitsbereiche widerzuspiegeln.

Obwohl die Förderung eines freien und fairen Handels mit Recyclingstoffen nach wie vor eines der vordringlichsten Ziele des BIR bleibt, hat sich das Hauptaugenmerk der internationalen Recyclingindustrie, die von unserem Weltverband repräsentiert wird, allmählich in Richtung Rohstoffversorgung, nachhaltige Entwicklung und umweltschonendes Ressourcenmanagement verlagert.

Viele Monate lang wurde die Website des BIR einer ausführlichen Bestandsaufnahme unterzogen, die eine erstaunliche Fülle von Informationen offenbarte, die jedoch einer sorgfältigen Sortierung und Neuordnung bedurften. Darüber hinaus wurde eine kritische Bewertung der Stellung des BIR gegenüber seinen Mitgliedern und der übrigen Welt vorgenommen.

In einer Umfrage innerhalb der Führungsspitze des BIR wurde die zentrale Bedeutung unserer Organisation als globaler Interessenvertreter der internationalen Recyclingindustrie in einer von nachhaltigem Wettbewerb geprägten Weltwirtschaft hervorgehoben, wodurch den BIR-Mitgliedern als führenden Rohstofflieferanten der Zukunft eine entscheidende Rolle zukommt.

Mit den neuen Internet-Seiten wird ebenso die Rolle des BIR als Dienstleistungsanbieter für die Organisation von Kongressen gestärkt, da mit der Website ein neues Online-Anmeldesystem eingeführt wurde, das für alle zukünftigen BIR-Kongresse verfügbar bleibt. Hierdurch haben die Verbandsmitgliedern den Vorteil, dass ihre persönlichen Daten nach der Anmeldung automatisch aufgerufen werden und zugleich eine sichere Online-Zahlung über PayPal oder Ogone ermöglicht wird.

Obwohl die Förderung eines freien und fairen Handels mit Recyclingstoffen nach wie vor eines der vordringlichsten Ziele im Rahmen der Mission des BIR bleibt, hat sich das Hauptaugenmerk der internationalen Recyclingindustrie, die von unserem Weltverband repräsentiert wird, allmählich in Richtung Rohstoffversorgung, nachhaltige Entwicklung und umweltschonendes Ressourcenmanagement verlagert.

FAKTEN

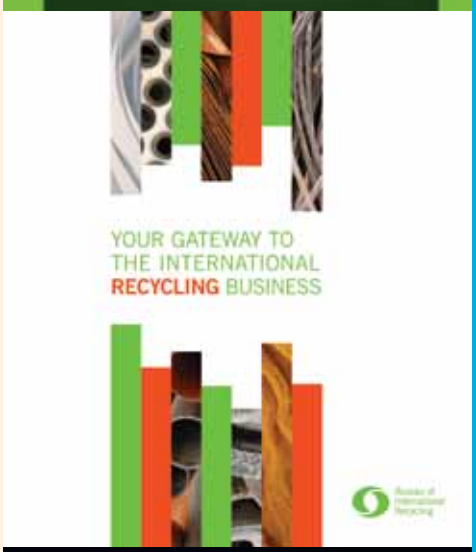
– Neues Image
– Neue Website
– Umfassende Medienarbeit

„Unser Verband hat einen Prozess in Gang gesetzt, der darauf abzielte, sein Image und seine visuelle Identität zu verändern, um eine Erweiterung seiner Zielsetzungen und Tätigkeitsbereiche widerzuspiegeln.“

Im Zuge dieser Strategie zur Image-Verbesserung wurden auch die BIR-Kongresse einem grafischen Lifting unterzogen. Für jede Veranstaltung wurde ein eigenes Hauptmotif entwickelt, das in allen gedruckten Unterlagen, auf der speziellen Kongress-Website, auf Werbetafeln und Schildern usw. einheitlich verwendet wurde. In einer Umfrage unter den Kongressteilnehmern befürworteten 68% aller Befragten diesen neuen Look und bezeichneten sie als hervorragende Initiative.

Eine weitere Säule der externen Kommunikation wurde 2010 gefestigt. Das BIR hat seine Bemühungen zur Verbesserung der Sichtbarkeit bzw. Wahrnehmung des Verbandes in der Medienwelt verstärkt, um unseren Weltverband als potenzielle Quelle für Informationen über Recyclingthemen zentral zu platzieren. Ein spezieller Medienberater wurde damit beauftragt, Journalisten wichtiger europäischer und internationaler Wirtschaftsmedien zu identifizieren und Kontakte aufzubauen. Parallel dazu wurde die wichtigsten internationalen Veröffentlichungen beobachtet, um bei passender Gelegenheit Beiträge und/oder Kommentare über das BIR lancieren zu können. Eine Initiative für eine engere Zusammenarbeit der BIR-Botschafter mit der lokalen Presse der betreffenden Regionen wurde ebenfalls im Rahmen einer Medienschulung angestoßen, die beim Herbstkongress des BIR in Brüssel durchgeführt wurde.

Neben diesen fundamentalen Verbesserungen hat das BIR im Laufe des Jahres eine Fülle von Informationen für seine Mitglieder bereitgestellt, z. B. regelmäßige Updates über Rechts- und Handelsfragen sowie Marktinformationen in Form der inzwischen weit verbreiteten „World Mirrors“. Zugleich standen wir unseren Mitgliedern unermüdlich zur Verfügung, um Fragen oder Anliegen unterschiedlichster Art zu beantworten sowie Informationen über unsere beiden Kongresse zu liefern.



Mitgliedschafts-komitee

Im letzten Jahr war eine Erholung des allgemeinen konjunkturellen Umfeldes zu beobachten. Auf den Rohstoffmärkten, insbesondere für Metalle, wurden viele neue Preishöchststände registriert...

Michael Lion,
Vorsitzender des
Mitgliedschaftskomitees

...Ungeachtet dessen blieben die wirtschaftlichen, steuerlichen und politischen Rahmenbedingungen volatil und turbulent. Einer der vielen Vorteile, die eine Mitgliedschaft im BIR, dem wichtigsten globalen Interessenvertreter der Recyclingindustrie, bietet, trat unter diesen Bedingungen deutlich zutage: die Unterstützung des Verbandes bei der Navigation in dem zunehmend komplizierter werdenden wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld unserer Zeit.

„Es ist offensichtlich, dass die Vielfalt und breite Palette der Vorteile einer Verbandsmitgliedschaft ein nachhaltiges Interesse an einer BIR-Mitgliedschaft unter potenziellen neuen Bewerbern hervorrufen und für stabile Mitgliederzahlen sorgen.“

Obwohl die beträchtlichen Vorteile, die eine Mitgliedschaft bietet, zweifellos ihren Anteil an der Gewinnung neuer Mitglieder und der Aufrechterhaltung des Engagements und der Treue unseres Mitgliederstamms über Jahrzehnte und Generationen hinweg hat, liegen die Zukunftsaussichten unserer Organisation vielleicht in erster Linie in ihrer Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit begründet, die sich an der Entwicklung der weltweiten Handels- und Wirtschaftsaktivitäten insbesondere innerhalb der Recyclingbranche orientiert.

In diesem Jahr wurden 90 neue Mitglieder in unseren Verband aufgenommen. Insgesamt zählt unsere Organisation damit über 800 Mitglieder aus 70 Ländern. Nichts könnte den echten und zunehmend globalen Charakter unserer Organisation deutlicher zum Ausdruck bringen als diese Statistik der Mitgliederzahlen. Die Ausbreitung unserer Mitglieder in Europa (zur Zeit der Gründung des BIR) und später in der ganzen Welt belegt auf eindrucksvolle Weise die Akzeptanz unseres Anspruchs als universelle Mitgliedervertretung und unsere Stellung als weltweit anerkannte Autorität der internationalen Recyclingbranche.

Es ist offensichtlich, dass die Vielfalt und breite Palette der Vorteile einer Verbandsmitgliedschaft ein nachhaltiges Interesse an einer BIR-Mitgliedschaft unter potenziellen neuen Bewerbern hervorrufen und für stabile Mitgliederzahlen sorgen. Wir als Organisation bemühen uns weiterhin darum, durch unser Programm die Erwartungen unserer Mitglieder zu antizipieren und diesen Erwartungen gerecht zu werden, wobei wir stets aufmerksam auf sich verändernde Bedingungen in unserer Branche achten und entsprechend reagieren werden.

Unbestritten bleibt nach wie vor, dass der wichtigste der zahlreichen Vorteile einer BIR-Mitgliedschaft in der Möglichkeit einer bracheninternen Vernetzung und Kontaktpflege auf unseren halbjährlichen Konferenzen besteht. Dank der engen Beziehung zwischen dem Kongresskomitee und dem Mitgliedschaftskomitee konnten für unsere Mitglieder hervorragende Möglichkeiten geschaffen werden, um einen weitreichenden Einblick in neue Gebiete zwecks Erweiterung ihrer Geschäftsmöglichkeiten und Kontakte zu erhalten. Zudem konnte dadurch eine Vielzahl neuer Unternehmen für eine Mitgliedschaft gewonnen werden, so dass die wahrhaft globale Reichweite und Basis unserer Organisation gestärkt wurde.

Das Potenzial für eine aktive Diskussion mit weltweit führenden Unternehmen der internationalen Recyclingbranche im Rahmen unserer halbjährlichen Konferenzen ist riesig und sucht wahrlich seinesgleichen: Mitglieder können beispielsweise durch gemeinsame Gespräche und Kontakte mit Industriepartnern ihre internationalen Beziehungen weiterentwickeln, Erkenntnisse aus der technischen Forschung sowie Industriedaten austauschen und sich über zahlreiche neue internationale wirtschaftliche Entwicklungen und gesetzliche Regelungen informieren, deren Auswirkungen unsere Branche ständig zu spüren bekommt. Das Komitee befasste sich darüber hinaus im vergangenen Jahr mit einer Vielzahl weiterer Programme, u. a. Mitgliedschaften multinationaler Unternehmen, Partnermitgliedschaften, dem „Membership Toolkit“ sowie vielen anderen Initiativen. Diesbezügliche Änderungen und neue Initiativen werden im kommenden Jahr einer weiteren Überprüfung unterzogen.

Gastsprecher der BIR-Kongresse in 2010

ISTANBUL, 31. MAI - 2. JUNI 2010

KOMITEE FÜR ROSTFREIE STÄHLE & SPEZIALLEGIERUNGEN

Cengiz Onal, Verkaufsleiter, Eti Krom Inc. (Türkei)
David Wilson, Direktor – Metals Research, Société Générale (Vereinigtes Königreich)

FACHSPARTE EISEN & STAHL

Martin Abbott, Generaldirektor, London Metal Exchange (Vereinigtes Königreich)
Ugur Dalbeler, Colakoglu Metalurgi AS (Türkei)
Dr Veysel Yayan, Generalsekretär, Turkish Iron and Steel Producers Association DCÜD (Türkei)

SHREDDER-KOMITEE

Ferdinand Kleppmann, Präsident, Confederation of European Waste-to-Energy Plants CEWEP (Belgien)

FACHSPARTE NE-METALLE

George Voyadzis, Direktor – Metals Division, Halcor Metalworks (Griechenland)
Robin Bhar, Crédit Agricole Corporate Investment Bank (Vereinigtes Königreich)
Sedat Göksu, Generaldirektor, Özel Copper Company (Türkei)

GENERALVERSAMMLUNG

Hamish McRae, The Independent (Vereinigtes Königreich)
Doug Woodring, Mitbegründer, Project Kaisei (USA)
Prof. Philippe Chalmin, CyclOpe (Frankreich)

FACHSPARTE PAPIER

Erdal Sükan, Präsident, Pulp & Paper Industry Foundation (Türkei)
Om Bhatia, Generaldirektor, Macquarie Bank Limited (USA)
Peter Clayson, Business Development Manager, Severnside Recycling (Vereinigtes Königreich)

KUNSTSTOFFKOMITEE

Semih Tugay, Präsident, Seta Group (Türkei)
Edward Kosior, Generaldirektor, Nextek (Vereinigtes Königreich)

FACHSPARTE TEXTILIEN

Carlo Longo, Präsident, Prato Chamber of Commerce (Italien)

KOMITEE FÜR REIFEN & GUMMI

Bahadir Ünsal, Generalsekretär, Lasder (Türkei)

BRÜSSEL,
25. - 26. OKTOBER
2010

KOMITEE FÜR ROSTFREIE STÄHLE & SPEZIALLEGIERUNGEN

Martin Abbott, Generaldirektor, London Metal Exchange (Vereinigtes Königreich)

FACHSPARTE NE-METALLE

Bob Garino, Direktor für Marktanalysen, ISRI (USA)
William Adams, Forschungsleiter, BaseMetals.com (Vereinigtes Königreich)

FACHSPARTE PAPIER

Bill Moore, Präsident, Moore & Associates (USA)
Peter Hall, Generaldirektor UK + Ireland, APL (Vereinigtes Königreich)
Ilpo Ervasti, unabhängiger Consultant (Finland)
Hubert Neuhaus, Generaldirektor, Neuhaus Handels GmbH & Co.KG (Deutschland)

FACHSPARTE EISEN & STAHL

Stefan Schilbe, Direktor and Chef-Volkswirt, HSBC Trinkaus und Burkhardt AG (Deutschland)

INTERNATIONALER UMWELTRAT

Eric Reber, Spezialist für Strahlenschutz, International Atomic Energy Agency (Österreich)

KUNSTSTOFFKOMITEE

Faisal Baig, Verantwortlicher für Produktmarketing, Buhler Sortex Limited (Vereinigtes Königreich)
Dirk Segers, Generaldirektor, Marsh Marine Practice, Marsh S.A. (Belgien)

Liste der Mitgliedsverbände

BELGIEN
Confédération belge de la Récupération / Confederatie van de Belgische Recuperatie (COBEREC)

BULGARIEN
Bulgarian Association of Recycling (BAR)

CHINA
China Association of Metal Scrap Utilization (CAMU)
China Non-Ferrous Metals Industry Association Recycling Metal Branch (CMRA)

DEUTSCHLAND
Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.(BDSV)
Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (BVSE)
Fachverband Textil-Recycling e.V. (FTR)
Verband Deutscher Metallhändler e.V. (VDM)

EHEMALIGE JUGOSLAWISCHE REPUBLIK MAZEDONIEN
Zaednica Makedonska Sekundarna Surovina (ZMSS)

FRANKREICH
Fédération des Entreprises du Recyclage (FEDEREC)

ITALIEN
Associazione Industriale riciclatori Auto (AIRA)
ASSOFERMET
Associazione Nazionale Imprese Recupero (FISE-UNIRE)

JAPAN
Japan Iron & Steel Recycling Institute (JISRI)

KANADA
Canadian Association of Recycling Industries (CARI)

KUBA
Union de Empresas de Recuperacion de Materias Primas (UERMP)

NIEDERLANDE
Vereniging Afvalbedrijven (DWMA)
Federatie Nederlandse Oudpapier Industrie (FNOI)
Metaal Recycling Federatie (MRF)
Vereniging VACO
Vereniging Herwinning Textiel (VHT)

ÖSTERREICH
Austria Recycling (AREC)

POLEN
Izba Przemyslowo – Handlowa Gospodarki Zlomen (IPHGZ)
Izba Gospodarcza Metali Nieżelaznych i Recyklingu (IGMNiR)

PORTUGAL
Associacao Nacional dos Recuperadores de Produtos Reciclaveis (ANAREPRE)

RUMÄNIEN
Organizaţia Patronală Şi Profesională „REMAT”

SPANIEN
Federación Española de la Recuperación (FER)
Gremi de Recuperació de Catalunya
Asociación Española de Recuperadores de Papel y Cartón (REPACAR)

SÜDAFRIKA
Metal Recyclers of South Africa (MRA)
Recycling Association of South Africa (RASA)

TSCHECHISCHE REPUBLIK
Svaz Průmyslu Druhotných Surovin (SPDS-APOREKO)

TÜRKEI
Dönüşebilen Ambalaj Malzemeleri Toplayıcı ve Ayırıcıları Derneği (TÜDAM)

UNGARN
Hulladékhasznosítók Országos Egyesülete (HOE)

USA
Institute of Scrap Recycling Industries, Inc. (ISRI)

VEREINIGTES KÖNIGSREICH
British Metals Recycling Association (BMRA)
Confederation of Paper Industries – Recovered Paper Sector (CPI)
The Recycling Association
Textile Recycling Association & Recyclatex (TRA)

* Zusätzlich zu den über 750 Mitgliedsfirmen

Zukünftige BIR-Kongresse

2011

- *Singapur, (22.) 23. - 25. Mai*
- *München, (23.) 24. - 25. Oktober*

2012

- *Rom, (29.) 30. Mai - 1. Juni*
- *Barcelona, (28.) 29. - 30. Oktober*

Design by www.karakas.be

BIR

BIR – REPRESENTING THE FUTURE LEADING RAW MATERIAL SUPPLIERS

Bureau of International Recycling aisbl
Avenue Franklin Roosevelt 24
1050 Brüssel
Belgien

T. +32 2 627 57 70
F. +32 2 627 57 73

bir@bir.org
www.bir.org